

MONIKA SCALA

WISSEN SIE, WAS EXORZISMUS IST?

Liturgiehistorische Nachforschungen anhand von Textquellen

Dr. Monika Scala, Studium der katholischen Theologie in Graz, Assistentin und Promotion am Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Universität Wien, Habilitationsprojekt über die Liturgische Erneuerungsbewegung in Österreich und Pius-Parsch-Forschung.

Die ausführlichere Buchpublikation zu diesem Thema: *Der Exorzismus in der Katholischen Kirche. Ein liturgisches Ritual zwischen Film, Mythos und Realität*. Studien zur Pastoralliturgie. Band 29 (StPaLi 29). Regensburg: Pustet, 2012.

I. HINFÜHRUNG UND BEGRIFFSKLÄRUNGEN

1. Bilder und Vorstellungen aus Horrorfilmszenarien

Die Vorstellungen vom Ritual des Exorzismus der katholischen Kirche werden heutzutage meist mit Bildern und Eindrücken aus einschlägigen Kinofilmen assoziiert, die vorwiegend dem Horrorgenre zuzuordnen sind. Allen voran *The Exorcist* (*Der Exorzist*, USA 1973, Regie: WILLIAM FRIEDKIN)¹, der „erste populäre Horrorfilm, der von Exorzisten und bösen Mächten handelt“² und der mit seinen „realistisch wirkenden Spezialeffekten ... tiefsitzende Schichten des Unbewussten“ anzusprechen und „namenlose Ängste“ freizusetzen schien, denn „der Film brach Zuschauerrekorde und löste so viele Anfälle von Hysterie aus, dass in einigen Großstadtkinos Krankenschwestern bereitstanden. Kinobesucher fielen in Ohnmacht oder mussten sich übergeben. Viele Menschen bemühten sich um psychiatrische Hilfe, um Ängste loszuwerden, die sie sich nicht erklären konnten. Psychiater begannen über Fälle von ‚Kino-Neurose‘ zu schreiben“³. Die für die Siebzigerjahre einzigartigen

¹ *The Exorcist, Der Exorzist*, USA 1973/*The Exorcist – The Version you’ve never seen. Director’s Cut, Der Exorzist – Die neue Fassung*, USA 2000, Produktionsfirma: WARNER BROS./Hoya, Produktion: WILLIAM PETER BLATTY, Regie: WILLIAM FRIEDKIN, Drehbuch: WILLIAM PETER BLATTY.

² TH. BOHRMANN/W. VEITH/S. ZÖLLER (Hgg.): *Handbuch. Theologie und populärer Film*. Bd. 1 (2007), 174.

³ TH. B. ALLEN: *Besessen* (1993), 9.

und daher preisgekrönten Special Effects wie die Kopffrotation um die eigene Achse, das in der Luft frei schwebende Abheben des Körpers oder der Rückwärtsgang des Mädchens auf allen Vieren die Vorzimmertreppe hinab, aber auch das wenig ansehnliche Speien von grünem Schleim in Übermengen, die obszönen Blasphemien der Besessenen mit dem Kruzifix und schließlich die von gruseligen Make-ups und schockierenden Lichteffekten begleiteten Inszenierungen regten nicht nur die Phantasien der damaligen Kinobesucher an, sondern beeinflussten nachhaltig die Auffassungen über Exorzismus und Besessenheit bis in die Gegenwart. Vordergründig prägen sich die Bilder auf der Leinwand stärker in das Bewusstsein als die ernsten theologischen Anliegen dahinter, worin es um den Kampf von Gut und Böse geht, der in dieser Welt stattfindet, um die innerweltliche Existenz des Bösen überhaupt, aber auch um die Macht des übernatürlichen Glaubens sowie um die Tugenden eines Priesters und die transzendente Autorität der Kirche. Es ist daher nicht von vornherein auszuschließen, dass *The Exorcist* für zumindest christliche, religiöse oder spirituelle Zuseher nicht mehr sein kann als bloß ein Horrorgenre der besonderen Art, sondern ganz im Gegenteil die äußerst dramatische Darstellung einer ebenso ungewöhnlichen wie unbehaglichen Realität.⁴ Hautnah und dennoch aus sicherer Distanz kann auf der Leinwand mitvollzogen werden, wie völlig unvermutet, allmählich und beinahe unbemerkt das Böse Einzug hält in die bürgerliche Gesellschaft der westlichen zivilisierten Welt und alles, was vorher in Ordnung gewesen zu sein schien, auf archaische Art und Weise in Unordnung bringt, einhergehend mit einer Umkehrung der Werte, einer Perversion: Frömmigkeit wird zu Unglauben, Zärtlichkeit zu Gewalt, Liebe zu Hass, Unschuld zu Schuld, das Geweihte zum Entweihten, das Opfer zum Täter und das Leben zum Tod. Ungefähr vierzig Minuten, das sind rund ein Drittel der gesamten Länge, beschäftigt sich der Film ausschließlich mit dem Ritual des Exorzismus. Zwei Priester versuchen anhand des liturgischen Rituals mit seinen normierten und fixierten Handlungen das dämonische Chaos an die heilenden und heiligenden Ritualisierungen zu binden, um die Kontrolle wiederzuerlangen und es schließlich in die göttliche Ordnung im Sinne der ursprünglichen Schöpfungsordnung zurückzuzwingen. Unter Beiziehen von fachlicher Beratung durch Priester und Theologen des Jesuitenordens hat der Regisseur WILLIAM FRIEDKIN die vielseitige Problematik um das Phänomen Besessenheit und Exorzismus möglichst wirklichkeitsnah („as realistic as possible“) aufzuzeigen versucht.

⁴ P. MALONE: *Lights, Camera, Faith* (2002), 175.

2. „Wissen Sie, was Exorzismus ist?“

Diese Frage stellt einer der Psychiater in *The Exorcist* der Mutter am Ende einer langen Serie von ebenso mühevollen wie ergebnislosen medizinischen Untersuchungen an der leidenden Tochter und beantwortet sie selbst als „ein religiöses Ritual, in dem ein Rabbi oder Priester den in den Körper eingedrungenen Geist auszutreiben versucht. – Eine fragwürdige Angelegenheit, außer bei Katholiken, die sie etwas schamhaft versteckt halten, weil sie ihnen vermutlich peinlich ist. Aber es hat tatsächlich manchmal gewirkt, allerdings nicht aus dem Grund, den die Geistlichen sich einbilden. Es war nichts als die Kraft der Suggestion. So wie der Glaube des Opfers an die Besessenheit diese Besessenheit verursacht, kann im Gegenzug der Glaube an die Wirkung des Exorzismus sie auch wieder beseitigen“⁵. Hier wird der Exorzismus als religiöses Ritual vorgestellt, das alternativ zur medizinischen Ratlosigkeit quasi ärztlich durchaus empfehlenswert und, wenn auch unter Vorbehalt, so dennoch unter gewissen Umständen sogar wirkungsvoll sein kann. Ebenso richtig wie wichtig wird schon darauf hingewiesen, dass dieses Ritual nur ein Priester durchführt und zwar mit der Absicht, den eingedrungenen Geist aus dem Körper auszutreiben. Außerdem thematisiert diese filmische Erklärung einen weiteren Sachverhalt, nämlich dass der Exorzismus in den entsprechenden Kreisen tabuisiert wird, als ob es etwas Schämenswertes oder Peinliches wäre. Auch das entspricht weitgehend der Realität, obwohl, wie die eingehende wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Exorzismusritus zeigt, es rein von der Sache her kaum Anlass dazu gäbe.

3. Was die Katholische Kirche unter Exorzismus versteht

Exorzismus heißt nach dem älteren Kanonischen Recht (CIC 1917) „ein im Namen Gottes oder Jesu an den Teufel gerichteter *Befehl*, Menschen oder Gegenstände zu verlassen oder sich eines schädigenden Einflusses auf diese zu enthalten“⁶. Um einer magischen Deutung dieser Definition entgegenzuwirken, versucht ein neuerer Kommentar zum gegenwärtig gültigen katholischen Kirchenrecht (CIC 1983) das Verständnis von Exorzismus anders auszudrücken, nämlich als „das eindringliche *Gebet* der Kirche, Gott möge einen vom

⁵ *The Exorcist* – Director’s Cut, USA 2000, 01:06:46.

⁶ K. MÖRSDORF: Lehrbuch des Kirchenrechts auf Grund des Codex Iuris Canonici. 2, Sachenrecht (11967), 303 (kursivschriftliche Hervorhebung im Zitat von der Autorin).

Bösen in ungewöhnlicher Weise bedrängten Menschen durch die Erlösungstat Jesu Christi von dieser Bedrängnis befreien“⁷. Während das ältere Kirchenrecht den Akzent auf die Eigenschaft des Befehls gelegt hat, hebt das neuere Verständnis stärker den Charakter des fürbittlichen Gebets beim Exorzismus hervor, was eher dem Wesen der Sakramentalien entspricht, denen der Exorzismus zuzurechnen ist. Unter den Sakramentalien werden „verschiedene liturgische Handlungen wie Kreuzverehrung, Fußwaschung, der gläubige Gebrauch von Weihwasser, Prozessionen, Bittgänge, das kirchliche Begräbnis, Exorzismen und vor allem die Weihungen und Segnungen unterschiedlicher Art“⁸ verstanden.

Im Katechismus spricht die Katholische Kirche von einem Exorzismus, wenn „die Kirche öffentlich oder autoritativ im Namen Jesu Christi darum *betet*, dass eine Person oder ein Gegenstand vor der Macht des bösen Feindes geschützt und seiner Herrschaft entrissen wird“⁹ und er dient dazu, „Dämonen auszutreiben oder vom Einfluss von Dämonen zu befreien und zwar kraft der geistigen Autorität, die Jesus seiner Kirche anvertraut hat“¹⁰. Ganz allgemein oder auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner gebracht, meint Exorzismus schlicht die „rituelle Vertreibung oder Verbannung böser Mächte oder Geister aus Personen, Lebewesen oder Gegenständen“¹¹ und zwar „mithilfe bindender Vergegenwärtigung überlegener Gegenkräfte“ mit dem Zweck, „seelische bzw. als beseelt aufgefasste leibliche Leiden, die als rational weder erklärbar noch heilbar gelten, zu beseitigen oder abzuwehren“¹².

Nach der kirchlichen Tradition werden drei Arten von Exorzismen unterschieden: 1) Exorzismus im strengen Sinne zur Befreiung einer vom Teufel besessenen Person bzw. Exorzismus über Energumene (Besessene); 2) Taufexorzismen zum Zeichen für das Ende des Einflusses des Teufels auf die

⁷ H. J. F. REINHARDT: Die Sakramentalien, in: J. Listl/H. Schmitz (Hgg.): Handbuch des katholischen Kirchenrechts (21999), 1013–1016, 1015f. (kursivschriftliche Hervorhebung im Zitat von der Autorin).

⁸ Ebd., 1013. – Vgl. ebenso: N. RUF: Das Recht der Katholischen Kirche nach dem neuen Codex Iuris Canonici für die Praxis erläutert (1989), 293–295. – W. AYMANS/K. MÖRS DORF: Kanonisches Recht. Lehrbuch aufgrund des Codex Iuris Canonici. 3. Verkündigungsdienst und Heiligungsdienst (2007), 542f.

⁹ KKK 1673, in: ECCLESIA CATHOLICA, Katechismus der Katholischen Kirche (1993) (kursivschriftliche Hervorhebung im Zitat von der Autorin).

¹⁰ Ebd.

¹¹ M. OTT: Exorzismus. I. Religionsgeschichtlich, in: ³LThK 3 (2006, Sonderausg.) 1125f, 1125.

¹² Ergänzender und begründender Zusatz zu vorangehender Definition nach: K. THRAEDE: Exorzismus, in: RAC 7 (1969) 44–117, 44.

menschliche Seele vor der Taufe; 3) Sachbeschwörungen zur Abwehr schädlicher Einflüsse des Teufels auf Dinge und Gegenstände.¹³

Sowohl kirchenrechtlich als auch liturgiewissenschaftlich erfolgt eine weitere Differenzierung in den Großen Exorzismus und die kleinen Exorzismen sowie in die Gebete zur Befreiung vom Bösen. Der feierliche Große Exorzismus „richtet sich gegen die dämonische Besessenheit eines Menschen, d. i. die gewaltsame Besitzergreifung vom Leibe und den niederen Seelenkräften eines Menschen durch einen bösen Geist.“¹⁴ Die kleinen Exorzismen sind die „bei der Taufspendung sowie bei Weihungen und Segnungen vorkommenden Teufelsbeschwörungen, besonders bei der Weihwasserweihe, der Salzweihe und der Weihe der heiligen Öle. Sie wollen der durch die Ursünde heraufbeschworenen Herrschaft des Teufels über die Welt begegnen“¹⁵. Der „Exorzismus gegen den Satan und die abtrünnigen Engel“ von Papst LEO XIII. († 1903) wurde seit 1925 als „Der Kleine Exorzismus“ dem Großen Exorzismusritual als „Kapitel III“ hinzugefügt.¹⁶ Dagegen wurden die kleinen Exorzismen in der heutigen Erwachsenentaufe in „Gebete um Befreiung“¹⁷ umbenannt.

Eine weitere liturgietheologische Unterscheidung der Exorzismen erfolgt nach deren Ausrichtung. Exorzistische Gebete, die an die bösen Geister gerichtet sind und diesen in direkter Befehlsform gebieten, aus der besessenen Person, einem anderen Lebewesen oder einem Gegenstand auszufahren, werden entsprechend „imprekatorische bzw. imperativische Exorzismen“ genannt. Jene Gebete, die sich mit der flehentlichen Bitte um Hilfe zur Befreiung vom Bösen an Gott selbst richten, heißen „deprekatorische bzw. deprekative Exorzismen“¹⁸.

¹³ C. F. BOUUAERT: Exorcisme, in: R. Naz (Hg.): Dictionnaire de droit canonique. Tome cinquième (1953), 668–671, 668.

¹⁴ K. MÖRS DORF: Lehrbuch des Kirchenrechts (¹1967), 304. – Auch für das neuere kanonische Recht (CIC 1983) gilt: „Zu unterscheiden ist zwischen den kleinen Exorzismen (etwa im Zusammenhang mit der Taufspendung) und dem großen (imprekatorischen) Exorzismus (c. 1172)“, in: H. J. F. REINHARDT: Die Sakramentalien, in: J. Listl/H. Schmitz (Hgg.): Handbuch des katholischen Kirchenrechts. Regensburg: Pustet, ²1999, 1013–1016, 1015.

¹⁵ Ebd., 304.

¹⁶ G. SIEGMUND (Hg.): Ecclesia Catholica (³2005), 110.

¹⁷ Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche (²1994).

¹⁸ Vgl. dazu: R. KACZYNSKI: Der Exorzismus, in: B. Kleinheyer/E. v. Severus/R. Kaczynski: Sakramentliche Feiern II (1984), 275–291, 279. – *deprecor* (lat.) = durch Bitten abzuwenden suchen, bitten, flehen bzw. eine Fürbitte einlegen, in: A. Sleumer: Kirchenlateinisches Wörterbuch (1926), 268. – *imprecor* (lat.) = (Böses) wünschen, fluchen, ebd., 412.

4. Etymologische Begriffsklärungen

a) *Exorzismus – exorzisieren – Exorzist*

Der Terminus *Exorzismus* entspricht dem griechischen ἐξορκισμὸς, das sich etymologisch vom Verb ἐξορκίζω herleiten lässt und eine dreifache Bedeutung haben kann: a) schwören lassen; an einen Eid binden; b) beschwören; eindringlich anrufen; c) exorzisieren; austreiben; vom bösen Geist befreien.¹⁹ Zur selben Wortverwandtschaft gehören ferner das griechische Substantiv ὄρκος, das den Eid bzw. einen Gegenstand bezeichnet, bei dem man schwört, und ebenso das Verb ὀρκίζω mit der Bedeutung schwören lassen oder beschwören,²⁰ woraufhin ἐξορκίζω auch wörtlich mit „herausbeschwören“²¹ wiedergegeben werden kann. Das lateinische *exorcizare* entspricht in seiner Bedeutung weitgehend dem griechischen ἐξορκίζω im Sinne von „beschwören“ und bleibt in den lateinischen Beschwörungsriten für Sachen lange erhalten.²² Das lateinische Substantiv *exorcismus* kann zwar ebenso mit „Beschwörung“²³ übersetzt werden, wird im Christentum aber zunehmend zum terminus technicus für die „spezielle Bedeutung einer Beschwörung mit dem Ziel der Teufelsaustreibung“²⁴. Der *exorcista* oder ἐξορκιστής ist demnach entweder der Beschwörer, der Exorzist oder der Teufelsaustreiber.

b) *Besessenheit – besessen sein – Besessener*

Unter Besessenheit wird seit der sowohl heidnischen wie christlichen Antike jener Zustand verstanden, „in den der Mensch gerät, wenn eine höhere Macht in seinen Körper hineinfährt“, wobei er „zeitweilig völlig vom Geist des Gottes oder Dämons erfüllt“²⁵ wird. Die Bezeichnungen für Besessene ergeben verschiedene Assoziationen: κατεχόμενος ist einer, der in Besitz genommen ist; μετέχων heißt jemand, der Anteil hat (an der höheren Macht); als wirksam,

¹⁹ Eigene freie Übersetzung nach der französischen Originalfassung in: C. F. BOUUAERT: Exorcisme, in: R. Naz (Hg.): Dictionnaire de droit canonique. Tome cinquième (1953), 668–671, 668. – Vgl. ebenso: W. NAGEL: Exorzismus. II. Liturgiegeschichtlich, in: TRE 10 (1982) 750–756, 750f.

²⁰ Die Übersetzungen der griechischen Wörter werden sowohl hier als auch im Folgenden entnommen aus: W. GEMOLL: Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch (91991).

²¹ Vgl. in: M. OTT: Exorzismus. I. Religionsgeschichtlich, in: ³LThK 3 (2006, Sonderausg.) 1125f, 1125.

²² W. NAGEL: Exorzismus, in: TRE 10 (1982) 751.

²³ A. SLEUMER: Deutsch-kirchenlateinisches Wörterbuch (31962), 43.

²⁴ W. NAGEL: Exorzismus, in: TRE 10 (1982) 751.

²⁵ J. H. WASZINK/E. STEPLINGER: Besessenheit, in: RAC 2 (1954) 183–185, 183.

ἐνεργής, erweist sich einer, der ἐνεργούμενος, Energumene,²⁶ ist. Im frühen Christentum wird ein Kranker als Energumene bezeichnet, in dem sich „nach damaliger Anschauung eine dämonische Kraft wirksam zeigt (ἐνεργεῖ)“, sei es in Form eines epileptischen oder auch Gemütsleidens. Die Kirche kannte schon bald das fürsorgliche „flehentliche Gebet“ für die Energumenen im Rahmen der Gemeindeliturgie.²⁷

Lange Zeit galt die Vorstellung vom Vorgang des Besessen-Werdens durch das Hineinfahren, der εἴσκρισις, des Dämons bzw. der Dämonen durch die Körperöffnungen, vornehmlich der weiblichen Geschlechtsorgane oder des Mundes beim Atemholen oder Essen von gewissen Speisen, weshalb das Fasten zur Abwehr empfohlen wurde.²⁸ Besessenheit erfolgt grundsätzlich wider Willen entweder als Vorstufe in Form einer belästigenden Um-/Belagerung, *circumsessio*, bzw. völlige Einschließung, *obsessio*, durch Dämonen von außen oder aber als Zustand innerer Besitzergreifung, die eigentliche manifestierte *possessio daemonum*.²⁹ Die rituelle Heilung von Besessenheit geschieht seit Jahrtausenden durch den Exorzismus.

Auch in der heutigen medizinischen Sprache ist der Begriff der Besessenheit noch immer präsent und anerkannt. Die WHO klassifiziert „Trance- und Besessenheitszustände“ als „Störungen, bei denen ein zeitweiliger Verlust der persönlichen Identität und der vollständigen Wahrnehmung der Umgebung auftritt; in einigen Fällen verhält sich ein Mensch so, als ob er von einer anderen Persönlichkeit, einem Geist, einer Gottheit oder einer ‚Kraft‘ beherrscht wird. Aufmerksamkeit und Bewusstsein können auf nur ein oder zwei Aspekte der unmittelbaren Umgebung begrenzt und konzentriert sein, und häufig findet sich eine eingeschränkte, aber wiederholte Folge von Bewegungen, Stellungen und Äußerungen“ (ICD-10 F 44.3).³⁰

²⁶ Die Energumenoι sind die von den „unreinen Geistern Getriebenen“, in: TH. KLAUSER: Energumenoι, in: RAC 5 (1962) 51–53, 51.

²⁷ H. BRAKMANN: Energumenen, in: LThK 3³(2006, Sonderausg.) 644f.

²⁸ Ausführlichere Erklärungen bietet: J. H. WASZINK/E. STEPLINGER: Besessenheit, in: RAC 2 (1954) 183–185, 183. – Das Eindringen der bösen Geister durch Mund, Auge, After, Genitalien zur Besitznahme des Leibes von innen her wird auch bestätigt in: O. BÖCHER: Dämonen („böse Geister“) I. Religionsgeschichtlich, in: TRE 8 (1981) 270–274, 271.

²⁹ Vgl. P. DINZELBACHER: Besessenheit. I. Kulturgeschichtlich, in: ³LThK 2 (2006, Sonderausg.) 312.

³⁰ WHO, Internationale Klassifikation psychischer Störungen (42000).

c) *Satan – Teufel – der bzw. das Böse*

Das hebräische Wort šātān שָׂטָן ist die Bezeichnung für den Widersacher³¹ im Sinne vom Gegner im Krieg bzw. vor Gericht sowie allgemein für denjenigen, der Hindernisse in den Weg legt oder zur Sünde reizt.³² In der Kombination mit dem bestimmten Artikel „ha“ (ה) zu hašātān שָׂטָן³³ stellt die hebräische Bibel den Satan als „ein übermenschliches Wesen“ vor, „das die Menschen schonungslos bei Gott anklagt“³⁴. Das entsprechende Verb mit der Wurzel שָׂטָן bringt im Hebräischen das Gefühl des (durch Anklagen) angefeindet-Seins bzw. feindlich-gesinnt-Seins zum Ausdruck.³⁵ Vom hebräischen Wort wird das ähnlich lautende griechische σατᾶν bzw. σατανᾶς³⁶ abgeleitet, das in deutschen Übersetzungen getreu mit Satan, aber ebenso mit Widersacher oder Teufel wiedergegeben wird.³⁷ Häufiger verwendet der griechische Bibeltext allerdings den Begriff διάβολος, der zwar im Deutschen ebenso mit Satan (1 Chr 21,1)³⁸, Feind (Est 7,4), Ankläger (Ps 108,6) und öfter noch mit Teufel (Mt 4,5)³⁹ übersetzt wird, aber eigentlich mit der διαβολή, der Verleumdung⁴⁰, in Zusammenhang steht und daher auch den Aspekt des Verleumders ins Spiel bringt. In diesem Sinne steht auch das verwandte Verb διαβάλλειν für durch-einanderwerfen, verleumden, verhasst machen, täuschen, betrügen oder Ähn-

³¹ „Jetzt aber hat mir der Herr, mein Gott, ringsum Ruhe verschafft. Es gibt keinen Widersacher [שָׂטָן] mehr und keine Gefahr“ (1 Kön 5,18; vgl. 1 Kön 11,14.23.25). – „Der Satan trat gegen Israel auf und reizte David, Israel zu zählen“ (1 Chr 21,1).

³² W. GESENIUS: Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament (171962), 782. – Zur profanen Bedeutung des hebräischen šātān שָׂטָן siehe auch: H. HAAG: Teufelsglaube (1974), 197f.

³³ Allein 14-mal kommt diese Form in der hebräischen Bibel in der Rahmenerzählung des Buches Hiob, einem Dialog im Himmel zwischen Gott und dem Satan über Hiob, den untadeligen Knecht Gottes (Ijob 1–2), vor. – Vgl. die vierte Vision des Propheten Sacharja: „Danach ließ er mich den Hohenpriester Jeschua sehen, der vor dem Engel des Herrn stand. Der Satan [שָׂטָן] aber stand rechts von Jeschua, um ihn anzuklagen. Der Engel des Herrn sagte zum Satan [שָׂטָן־לְךָ]: Der Herr weise dich in die Schranken, Satan [שָׂטָן]; ja, der Herr, der Jerusalem auserwählt hat, weise dich in die Schranken ...“ (Sach 3,1–2).

³⁴ W. GESENIUS: Hebräisches Handwörterbuch (171962), 782.

³⁵ „Sie vergelten mir Gutes mit Bösem, sie sind mir feind [שָׂטָן]; denn ich trachte nach dem Guten“ (Ps 38,21; vgl. Pss 71,13; 109,4.20.29).

³⁶ „Der Herr ließ Salomo einen Widersacher [σατᾶν] erstehen“ (1 Kön 11,14). – „Wenn also der Satan [σατανᾶς] den Satan [σατανᾶν] austreibt, dann liegt der Satan mit sich selbst im Streit ...“ (Mt 12,26; vgl. Mk 3,23; Lk 10,18; Röm 16,20; Offb 2,13 u.v.m.).

³⁷ W. GEMOLL: Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch (91991), 670.

³⁸ Die griechische Übersetzung der Rahmenerzählung im Buch Hiob gibt den hebräischen Ausdruck שָׂטָן durchwegs mit διάβολος wieder (Ijob 1–2).

³⁹ Vgl. Mt 4,8.11; Lk 4,3.6.13; Joh 6,70; Offb 2,10 u.v.m.).

⁴⁰ „Stell den Freund zur Rede, denn oft gibt es Verleumdung [διαβολή]; trau nicht jedem Wort!“ (Sir 19,15).

liches mehr.⁴¹ Dieser Bedeutung entspricht exakt der kirchenlateinische Ausdruck *diabolus*⁴², der selbst im deutschen Wortlaut *Teufel* noch weiterklingt. Daneben kennt selbstverständlich auch das Lateinische noch die Ableitung aus dem Hebräischen und verwendet das Lehnwort *satanas*⁴³.

Der Begriff *Böse* bzw. *böse* bezeichnet aus physischer Sicht entweder einen körperlich allgemein schlechten Zustand oder eine schmerzvolle und ernste Krankheit.⁴⁴ Aus ethischer Perspektive impliziert es Aussagen über charakterliche Eigenschaften einer Person, die boshaft, bössartig, sittlich herabgekommen, arrogant bzw. neidisch ist.⁴⁵ Das Böse τὸ πονηρὸν bzw. τὸ κακόν (lateinisch *malum*; hebräisch עָרָה)⁴⁶ und der Böse ὁ πονηρὸς bzw. (lateinisch *malus, malignus, nequam, nequissimus*)⁴⁷ werden im Griechischen nicht nur dem Wort nach, sondern auch der Bedeutung nach unterschieden. Während das Böse meist im ethischen Gegensatz zum Guten gesehen wird⁴⁸, figuriert der Böse eine einzelne böse Macht, sei es in der Person eines bösen Menschen, in einem übermenschlichen Wesen oder im Teufel selbst.

⁴¹ Vgl. W. GEMOLL: Griechisch-Deutsches Handwörterbuch (91991), 195.

⁴² „Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel [Diabolus] oder Satan [Satanas] heißt“ (Offb 12,9).

⁴³ *satanas, ae* = diabolus = Teufel, in: A. SLEUMER: Deutsch-kirchenlateinisches Wörterbuch (31962), 162. – Die lateinische Rahmenerzählung im Buch Hiob nach der Nova Vulgata gibt das hebräische שָׂטָן bzw. das griechische διάβολος konsequent mit dem lateinischen *Satan* wieder (Ijob 1–2).

⁴⁴ „... ein böses und schlimmes [κακὸν καὶ πονηρὸν] Geschwür an den Menschen“ (Offb 16,2).

⁴⁵ „... indem ihr tatet, was in den Augen des Herrn böse [τὸ πονηρὸν/עָרָה] ist, so daß ihr ihn erzürnet“ (Dtn 9,18). – „Denn alle sind ruchlos und böse [πονηροί/*nequam*/[עָרָה] ...“ (Jes 9,16). – „Diese Generation ist böse [πονηρά/*nequam*]“ (Lk 11,29).

⁴⁶ „... und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse [γνωστὸν καλοῦ καὶ πονηροῦ/*scientiae boni et mali* / עֵדֶן טוֹב וְרָע“ (Gen 2,9). – „Du sollst das Böse [τὸν πονηρὸν/*malum*/עָרָה] aus deiner Mitte wegschaffen“ (Dtn 17,7; 19,19; 21,21; 22,21 u.v.m.). – „... und eure Kinder, die heute noch nichts von Gut und Böse [κακὸν/*mali*/עָרָה] wissen, sie werden in das Land hineinkommen“ (Dtn 1,39). – „All dieses Böse [πάντα ταῦτα τὰ πονηρὰ/*omnia haec mala*] kommt von innen und macht den Menschen unrein“ (Mk 7,23). – „Verabscheut das Böse [τὸ πονηρὸν/*malum*], haltet fest am Guten!“ (Röm 12,9).

⁴⁷ „Immer wenn ein Mensch das Wort vom Reich hört und es nicht versteht, kommt der Böse [ὁ πονηρὸς/*malus*] und nimmt alles weg, was diesem Menschen ins Herz gesät wurde“ (Mt 13,19). – „Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen [τοῦ πονηροῦ/*nequissimi*] auslöschen“ (Eph 6,16). – „Wer von Gott stammt, sündigt nicht, sondern der von Gott Gezeugte bewahrt ihn, und der Böse [ὁ πονηρὸς/*malignus*] tastet ihn nicht an“ (1 Joh 5,18).

⁴⁸ Ebenso in: J. B. HYGEN: Das Böse, in: TRE 7 (1981) 8–17, 8.

d) Dämonen

Obwohl Engel ἄγγελος (*angelos*) und Dämon δαιμόνιον (*daemonium*)/ δαίμων (*daemon*) grundsätzlich voneinander verschieden sind, werden die Begriffe vor allem von antiken Schriftstellern mitunter synonym verwendet. Dämonen entstehen als Nachkommen des so genannten „gefallenen Engels“, „der Satan oder der Teufel genannt wird“⁴⁹, und bringen das Böse in die Welt. Da Gott alles „sehr gut“⁵⁰ erschaffen hat, hat er auch die Engel „ihrer Natur nach“⁵¹ gut erschaffen, bis einige von ihnen selbstüberheblich gegen Gott rebelliert haben⁵², entweder „aus Neid“⁵³ auf die Menschen, deren Diener sie sind, oder weil sie sich „Menschentöchter zur Frau genommen haben“⁵⁴. Die Umwelt der griechisch-heidnischen Antike hält Dämonen für Mittelwesen zwischen Göttern und Menschen, welche die kosmischen Vorgänge und menschlichen Schicksale „positiv oder negativ“⁵⁵ lenken, die mit ihrer „oft grauenhaften Mächtigkeit das Menschenschicksal beeinflussen und die man deshalb auch durch Beschwörung und Magie zu bewältigen sucht“⁵⁶. Das Ju-

⁴⁹ KKK 391, in: Katechismus der Katholischen Kirche, 1993.

⁵⁰ „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut [טוב מאד]“ (Gen 1,31). – Gott „schuf in seiner allmächtigen Kraft vom Anfang der Zeit an aus nichts zugleich beide Schöpfungen, die geistige und die körperliche, nämlich die der Engel und die der Welt: und danach die menschliche, die gewissermaßen zugleich aus Geist und Körper besteht“ (DH 800). – Diese Erklärung erfolgte auf dem 4. Laterankonzil (1215), um einem dualistischen Weltbild entgegenzuwirken.

⁵¹ „Der Teufel nämlich und die anderen Dämonen wurden zwar von Gott ihrer Natur nach gut geschaffen, sie wurden aber selbst durch sich böse. Der Mensch aber sündigte aufgrund der Eingebung des Teufels“ (DH 800).

⁵² „Die Schrift spricht von einer *Sünde* der gefallenen Engel [2 Petr 2,4]. Ihr ‚Sündenfall‘ besteht in der freien Entscheidung dieser geschaffenen Geister, die Gott und sein Reich von Grund auf und unwiderruflich zurückwiesen“ (KKK 392).

⁵³ „Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt, und ihn erfahren alle, die ihm angehören“ (Weish 2,24).

⁵⁴ „Als sich die Menschen über die Erde hin zu vermehren begannen und ihnen Töchter geboren wurden, sahen die Gottessöhne, wie schön die Menschentöchter waren, und sie nahmen sich von ihnen Frauen, wie es ihnen gefiel“ (Gen 6,1f). – Die „Gottessöhne“ sind offensichtlich Wesen, die nicht der Menschenwelt angehören und es legt sich die Vermutung nahe, dass damit die Engel gemeint sein könnten (vgl. DH 800), die durch ihr Vergehen an den Menschen den Fall der Engel verursacht haben. In dieser Theorie wird im größeren Kontext eine Erklärung für die Autonomisierung des Bösen gesucht. – Vgl. dazu: K. E. GRÖZINGER: Engel III. Judentum, in: TRE 9 (1982) 586–596, 591. – Vgl. ebenso: „Gott hat auch die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern sie in die finsternen Höhlen der Unterwelt verstoßen und hält sie dort eingeschlossen bis zum Gericht“ (2 Petr 2,4).

⁵⁵ O. BÖCHER: Dämonen („böse Geister“) I. Religionsgeschichtlich, in: TRE 8 (1981) 270–274, 270.

⁵⁶ A. GANOCZY: Dämonen, in: W. Beinert (Hg.): Lexikon der katholischen Dogmatik (1991), 80f., 80. – Ebenso O. BÖCHER: Dämonen („böse Geister“), in: TRE 8 (1981) 270.

dentum und auch das frühe Christentum übernehmen dieses Gedankengut in einer vorwiegend nur noch ins Negative veränderten Form, indem sie unter Dämonen ausschließlich böse Geistwesen⁵⁷ verstehen, „Kräfte des an sich unbegründeten Widerstandes gegen die kommende Gottesherrschaft“, „unreine Geister“⁵⁸ bzw. „die geheimnisvolle Macht des Bösen in der von Gott als gut erschaffenen Welt“⁵⁹, welche die Menschen mit Krankheiten und Besessenheiten schädigen und bedrohen.

II. BIBLISCHE ÜBERLIEFERUNGEN VON SATAN, BESESSENHEIT UND EXORZISMUS

Nach der biblischen apokalyptischen Vision ist im Himmel ein Kampf um den Aufbau des kommenden Gottesreiches zwischen dem Erzengel Michael mit der Engelschar auf seiner Seite und dem Satan mit dem Dämonenheer auf der anderen Seite entfacht, ein Kampf, der mit dem Kommen Jesu Christi begonnen hat, im Sieg über Sünde und Tod durch Kreuz und Auferstehung bereits entschieden wurde und in der Wiederkunft des Herrn zur Vollendung gebracht werden wird (vgl. Offb 12,7–12)⁶⁰. Die Kirche sieht sich in der Nachfolge Christi zur kontinuierlichen Fortführung dieses Kampfes verpflichtet (vgl. Mt 10,7f)⁶¹ und führt die Exorzismen aus der Überzeugung heraus durch, dass keiner „jemals von der Herrschaft des Teufels befreit wurde, es sei denn durch

⁵⁷ „Der böse Geist / τὸ πνεῦμα τὸ πονηρὸν / *daemonium pessimum*“ (Apg 19,16).

⁵⁸ „Ein unreiner Geist / τὸ ἀκάθαρτον πνεῦμα / *inmundus spiritus*“ (Mt 12,43; Mk 1,23.26 u. v.m.); „*daemonium inmundum*“ (Lk 4,33).

⁵⁹ A. GANOCZY: Dämonen, in: W. Beinert (Hg.): Lexikon der katholischen Dogmatik (1991), 80.

⁶⁰ „Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie konnten sich nicht halten, und sie verloren ihren Platz im Himmel. Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt, und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen. Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Herrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten; denn gestürzt wurde der Ankläger unserer Brüder, der sie bei Tag und bei Nacht vor unserem Gott verklagte. Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr Wort und Zeugnis; sie hielten ihr Leben nicht fest, bis hinein in den Tod. Darum jubelt, ihr Himmel und alle, die darin wohnen. Weh aber euch, Land und Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen; seine Wut ist groß, weil er weiß, daß ihm nur noch eine kurze Frist bleibt“ (Offb 12,7–12).

⁶¹ „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben“ (Mt 10,7f).

den Glauben an den Mittler zwischen Gott und den Menschen, unseren Herrn Jesus Christus“ (DH 1347)⁶².

1. Altes Testament

Entsprechende Untersuchungen der alttestamentlichen Terminologie verstärken den befehlsgewaltigen Aspekt des „Exorzismus“ von seiner Etymologie her, bei gleichzeitiger Betonung von Satans Unterlegenheit. Zahlreiche Textbeispiele unterstreichen das Verb „exorzisieren“ in seiner Bedeutung eines beschwörenden Befehls im Sinne einer *performativen Sprechhandlung*, wonach das explizit ausgesprochene Verb des Schwörens bzw. Beschwörens שבע / ἔξορκίζω / ὀρκίζω / *adiuro*) den geleisteten Eid impliziert, sodass die verbale Äußerung zugleich den Vollzug der Handlung voraussetzt:⁶³

Textbeispiel: Gen 24,1–67

¹ Abraham war alt und hochbetagt; der Herr hatte ihn mit allem gesegnet. ² Eines Tages sagte er zum Großknecht seines Hauses, der seinen ganzen Besitz verwaltete: Leg deine Hand unter meine Hüfte! ³ **Ich will dir einen Eid beim Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, abnehmen** (ἔξορκισθε σε / וְשָׁבַעְתָּ / *ut adiurem te*), dass du meinem Sohn keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nimmst, unter denen ich wohne. ⁴ Du sollst vielmehr in meine Heimat zu meiner Verwandtschaft reisen und eine Frau für meinen Sohn Isaak holen ... ⁹ Da **legte der Knecht** seine Hand unter die Hüfte seines Herrn Abraham und **leistete** ihm in dieser Sache **den Eid**. ¹⁰ **Der Knecht nahm** zehn von den Kamelen seines Herrn und machte sich mit allerlei kostbaren Sachen aus dem Besitz seines Herrn auf die Reise ... ⁶¹ **Der Knecht nahm** Rebekka mit und **trat** die Rückreise an.

Dieser Text zeigt, dass im Alten Testament der griechische Ausdruck für *Beschwören* ἔξορκίζω bzw. ὀρκίζω, ähnlich wie das hebräische שבע (šb')⁶⁴ und ebenso das lateinische *adiuro*, eine charakterisierende Eigenschaft beinhaltet, wonach das Subjekt ein Objekt veranlasst, unverzüglich eine Aktion zu initiieren und vollständig auszuführen. Der vor Gott geschworene Eid nimmt den bzw. die „Beschworenen“ oder „schwören Gelassenen“ in die unweigerliche

⁶² H. DENZINGER: *Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum* (1991).

⁶³ Vgl. dazu: M. SCALA: *Der Exorzismus in der Katholischen Kirche* (2012), 158–167.

⁶⁴ Die Verbalwurzel שבע (šb') aus den Buchstaben Schin, Beth und Ajin bedeutet nicht nur im Hebräischen schwören, einen Eid bzw. Schwur ablegen, sondern klingt in ihrer Aussprache noch in unserem deutschen Wort *Schwur* nach. – Das Hif'il „hat gegenüber dem Grundstamm *k a u s a t i v e* Bedeutung, d.h. das Subjekt veranlasst ein Objekt zu dem im Grundstamm ausgesagten Vorgang bzw. zu der im Grundstamm ausgesagten Handlung“, in: E. JENNI: *Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments* (1981), 142.

Pflicht zum Gehorsam. In der Berufung auf Gott lässt diese Art von Beschwörung keinen Handlungsspielraum, sondern wird zur verbindlichen Vorschrift. „Exorzisieren“ bedeutet demnach höchstens im weiteren Sinne „herausbeschwören“, „vertreiben“ oder „austreiben“, im engeren Sinne bezeichnet es vielmehr den auf Gott berufenen Befehl eines stellvertretenden Vorgesetzten an einen Untergebenen mit dem Effekt eines performativen Sprechaktes⁶⁵, also einer Handlung, die allein durch das Aussprechen einer Äußerung vollzogen wird.⁶⁶

An drei markanten Stellen des Alten Testaments tritt der Satan als Anstifter zum Bösen (1 Chr 21,1) bzw. in der Funktion des teuflischen Anklägers (Ijob 1,6–12; 2,1–7; Sach 3,1–7) in Erscheinung. Im letzteren Fall erfährt er durch JHWH eine wirkmächtige drohende Zurechtweisung (נָעַר / ἐπιτιμᾶω / *inrepare*), die später im Zuge von Jesu Exorzismus in der Synagoge von Kafarnaum (Mk 1,25; par Lk 4,35) eine Parallele erhält:

Textbeispiel: Sach 3,2

² Der Engel des Herrn sagte zum Satan: Der Herr weise dich in die Schranken, Satan; ja, der Herr, der Jerusalem auserwählt hat, weise dich in die Schranken (יְהוָה כִּךְ תִּשְׁטָן / ἐπιτιμήσαι κύριος ἐν σοί διάβολε / *inrepet Dominus in te Satan*).

Die hebräische Verbwurzel נָעַר meint „jemanden anschreien, schelten“ und im Sinne von Gott her: „Bedrohen, besonders um abzuwehren“⁶⁷. Der griechische Septuagintatext verwendet hierfür den Ausdruck ἐπιτιμᾶω mit der Bedeutung

⁶⁵ Wenn ich mit Äußerungen unter passenden Umständen etwas Bestimmtes tue und „dabei ist klar, dass ich mit ihnen nicht beschreibe, was ich tue, oder feststelle, dass ich es tue“, dann heißt den Satz äußern, „es tun“. Solche Sätze oder Äußerungen werden nach John L. Austin als „performativer Satz“ oder „performative Äußerung“ bezeichnet. Der Name stammt von „to perform“, „vollziehen“, man „vollzieht“ Handlungen, wodurch die Äußerung nicht „einfach als bloßes Sagen“ aufgefasst wird. In: J. L. AUSTIN: Zur Theorie der Sprechakte (1972), 27f. – Austin schränkt aber zugleich ein, indem er zu bedenken gibt, dass es „in einer bestimmten Situation“ freigestellt werden kann, ob eine Äußerung performativ aufzufassen ist oder nicht, denn: „Vielleicht habe ich sie nicht als Befehl *aufgefasst* oder *musste* sie jedenfalls nicht als Befehl auffassen“, ebd., 51.

⁶⁶ Vgl. A. WAGNER: Sprechakte und Sprechanalysen im Alten Testament (1997), 3. – „... mit Sprache kann man nicht nur über Dinge reden, man kann auch etwas mit ihr ‚tun‘“, ebd., 8. – Der Hypothese, dass Sprechen in Übereinstimmung mit Regeln „Akte vollziehen“ bedeutet, schließt sich auch John R. Searle an und unterscheidet demnach „*verschiedene Arten von Sprechakten*“, in: J. R. SEARLE: Sprechakte (1971), 38.

⁶⁷ W. GESENIUS: Hebräisches Handwörterbuch (¹⁷1962), 146. – Der griechische Text verwendet das Verb ἐπιτιμᾶω im Sinne von „Vorwürfe machen, tadeln“, nach: W. GEMOLL: Griechisch-Deutsches Handwörterbuch (⁹1991), 319. – ἐπιτιμᾶώ, griech., auch für: schelten, anfahren. Nach: E. PREUSCHEN: Griechisch-deutsches Taschenwörterbuch zum Neuen Testament (⁶1976), 83. – Die lateinische Übersetzung der *Vulgata* „*inrepet Dominus in te Satan*“ lässt ebenfalls die Bedeutung „es schelte dich der Herr, Satan“ zu. Vgl. dazu: A. SLEUMER: Deutsch-kirchenlateinisches Wörterbuch (³1962), 242.

von schelten, anfahren, drohen, dem das lateinische *incredpare* entspricht, das in den liturgischen Texten der Römischen Kirche für den Exorzismus bis zur Gegenwart erhalten bleibt.

2. Neues Testament

Die Exorzismen Jesu in den synoptischen Evangelien präsentieren sich als Kampf gegen Satan und seine dämonischen Mächte mit dem Ziel, deren Herrschaft ein Ende zu bereiten und stattdessen die Herrschaft Gottes zu errichten. Mit dem Kommen des Gottessohnes ist das Reich Gottes (βασιλεία τοῦ θεοῦ) und damit das eschatologische Zeitalter bereits angebrochen, denn Jesus „sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“ (Lk 10,18). Jesu Verkündigung von der Basileia ist begleitet von seinen machtvollen Heilstaten, allen voran den Exorzismen, denn, wenn er durch den „Finger“ bzw. „Geist Gottes“ die Dämonen austreibt, ist das Reich Gottes schon gekommen (vgl. Lk 11,20; Mt 12,28). Eine Analyse der einzelnen Dämonenaustreibungen durch Jesus nach dem Markusevangelium weist ein klassisches Schema (*Der Exorzismus in der Synagoge von Kafarnaum*, Mk 1,21–28) für die Gattung von Exorzismuserzählungen auf, das aus den charakteristischen Elementen besteht: *Begegnung* (Exorzist, Dämon) – *Gegenwehr* (Dämon) – *Drohung* (Exorzist) – *Schweigebot* (Exorzist) – *Ausfahrbefehl* (Exorzist) – *Ausfahrt* (Dämon) – *Staunen* (Volksmenge) – *Chorschluss* (Volksmenge) – *Verbreitungsnotiz* (Erzähler). Davon abweichende Elemente wie eine genaue Beschreibung des Krankheitsbildes, die Namenerfragung des Dämons, die Konzessionsbitte des Dämons und die Einfahrerlaubnis mit einem abschließenden Verkündigungsauftrag Jesu an den Geheilten (vgl. *Der Besessene von Gerasa*, Mk 5,1–20) oder aber auch ein Glaubensbekenntnis des um einen Exorzismus Bittenden, das Verbot der Wiedereinfahrt und eine Jüngerbelehrung (vgl. *Der „von einem Geist“ besessene Knabe*, Mk 9,14–29) entsprechen dem jeweiligen spezifischen Kontext bzw. der Intention einer Exorzismuserzählung und können von der nachchristlichen Bearbeitung entweder wie im ersten Fall missionarisch oder wie im zweiten Fall christologisch geprägt sein. Eine besondere Form innerhalb der Gattung nimmt die *Fernexorzismuserzählung* von der *besessenen Tochter der Syrophönizierin* (Mk 7,24–30) ein, in der die Mutter stellvertretend für die Tochter um einen Exorzismus bittet (Mk 7,26).

Besondere Beachtung in diesem Zusammenhang verdient der Vorwurf an Jesus seitens der Schriftgelehrten, er selbst sei vom Beelzebul besessen und treibe mit dessen Hilfe die Dämonen aus (Mk 3,22–30 parr), den Jesus zurück-

weist und mit Gleichnissen ad absurdum führt, indem er argumentiert, dank der Kraft Gottes der „Stärkere“ (vgl. Lk 11,22) zu sein. Sowie Jesu eigenes Wirken als Verkündigung, Heilung und Exorzisieren zu seinem Leben gehört, überträgt er dieselbe Kraft (δύναμις) und Vollmacht (ἐξουσία) an seine Jünger, damit auch sie „in seinem Namen Dämonen austreiben“ (vgl. Mk 16,17).

Die synoptischen Evangelien nennen am häufigsten Dämonen, danach Satan, Beelzebul, den Teufel sowie unreine, böse, stumme und taube Geister als Ursachen für Besessenheiten, die sich in unterschiedlichen Krankheitsbildern äußern. Jesus treibt sie alle aus (ἐκβάλλω/*elicere*) entweder mit dem vollmächtigen Wort (λόγῳ/*verbo*), der göttlichen Vollmacht und Kraft (ἐν ἐξουσίᾳ καὶ δυνάμει/*in potestate et virtute*) oder durch den Geist (ἐν πνεύματι θεοῦ/*in Spiritu Dei*) bzw. durch den Finger Gottes (ἐν δακτύλῳ θεοῦ/*in digito Dei*), keinesfalls jedoch mit Beelzebul, dem Anführer der Dämonen.

Nach alttestamentlicher Tradition droht (ἐπιτιμάω/*increpare*) und befiehlt (ἐπιτάσσω/*imperare*) Jesus dem Satan und den Dämonen, den Gequälten zu verlassen oder zu fliehen (ἐξέρχομαι/*exire*) und die bösen Geister gehorchen (ὑπακούω/*oboedire*) ihm. Das Ausfahren (Apopompé) geschieht unter Widerstand mit Zerren und Hin-und-Her-Zerren (σπαράσσω/*discerpere*) des Besessenen, begleitet von lautem Geschrei (φωνέω φωνῇ μεγάλῃ/*exclamare voce magna*) und manchmal mit der Bitte um die Erlaubnis (ἐπιτρέπω/*concedere*), anderswo einfahren (εἰσέρχομαι/*introire*) zu dürfen (Epipompé).

Die Befreiung von Dämonen kann wie die Befreiung von Krankheiten als Heilung (θεραπεύω/ἰάομαι/*sanare/curare*) und Rettung (σώζω/*salvare*) aufgefasst werden. Das Gelingen des angestrebten Erfolgs wird in Abhängigkeit des Glaubens (πιστεύω/*credere*) sowohl der um Hilfe Bittenden wie auch Gebetenen gestellt. Glaube (πίστις/*fides*) und Gebet (προσευχή/*oratio*) erweisen sich für die Austreibung von Dämonen oder die Befreiung von Krankheiten als maßgebliche Parameter für das rettende Heil (σωτηρία/*salus*).

III. FRÜHCHRISTLICHE EXORZISMUSTEXTE UND DAS RÖMISCHE RITUALE

1. Die Kirchenordnungen *Apostolische Konstitutionen* (Apost. Konst., 4. Jh.) und *Testamentum Domini* (T. Dom., 5. Jh.)

Die ältesten erhaltenen, frühchristlichen Kirchenordnungen erbringen einhellig den Nachweis für die ab dem 3. Jh. übliche Praxis der Durchführung von

Exorzismen zur Eingliederung in die christliche Gemeinde.⁶⁸ Die Exorzismen werden von den Katecheten an den Taufwerbern während deren dreijähriger Unterweisung in regelmäßigen Abständen und in den letzten vierzig Tagen der Fastenzeit vor Ostern sogar täglich vorgenommen. Vor dem eigentlichen Taufritus am Ostermorgen exorzisiert der Bischof selbst die Kandidaten. Die Exorzismen über Wasser, Öl und Salz, die Absage an den Teufel (Abrenuntiation) mit der anschließenden präbaptismalen Salbung mit dem Exorzismusöl sowie das Credo während der Wassertaufe mit der darauffolgenden postbaptismalen Salbung mit dem eucharistischen (Chrisam-)Öl sind spätestens ab dem 3. Jh. nachweislich konstitutive Bestandteile des Taufritus.

Die *Apostolischen Konstitutionen* (4. Jh.) überliefern ein Gebetsformular für die Energumenen zur Befreiung vom Bösen, das der Diakon in der liturgischen Feier gemeinsam mit der gläubigen Gemeinde an Gott richtet.⁶⁹ Das *Testamentum Domini* (5. Jh.) unterscheidet zwischen den an Katechumenen einzeln durchgeführten Exorzismen der Katecheten und dem im Taufritus für die Katechumenen an Gott gerichteten kollektiven Exorzismusformular des Bischofs. Es gibt die ersten Hinweise auf eine Differenzierung von Exorzismen über Katechumenen und Exorzismen über Energumenen und dient zugleich als Textquelle für eines der frühesten Exorzismusformulare:

| Testamentum Domini (5. Jh.) ⁷⁰ | |
|--|---|
| Exorzismus vor der Taufe (T. Dom. 2,7) | <i>Exorcismus ante baptismum</i> (T. Dom. 2,7) |
| Durch deinen Namen, Herr, allmächtiger Gott und deines geliebten Sohnes Jesu Christi, beschwöre ich diese: Vertreibe aus den Seelen dieser deiner Diener alles Leiden und Krankheit, jeden Anstoß und jeden Unglauben, jeden Zweifel, jede Verachtung, jeden noch so unreinen Geist , | <i>Per nomen tuum, Domine, Deus omnipotens dilectique Filii tui Jesu Christi hosce exorcizo:</i> <i>Depelle ex animabus horum tuorum famulorum omnem morbum et aegritudinem, omnem scandalum et omnem infidelitatem, omnem contemptionem, quemvis spiritum immun-</i> |

⁶⁸ Vgl. dazu: M. SCALA: Der Exorzismus (2012), 312–350.

⁶⁹ G. SCHÖLLGEN, in: *Didache* (³2000). – M. METZGER (Hg.): *Les constitutions apostoliques*. I. Livres I et II (1985). – F. X. FUNK: *Die Apostolischen Konstitutionen* (1891).

⁷⁰ *Testamentum Domini nostri Jesu Christi* (1899). – Das 7. Kapitel fährt mit einem kollektiven „Exorzismus vor der Taufe (*Exorcismus ante baptismum*)“ (T. Dom. 2,7), der vom Bischof am Sabbat durchgeführt wird, fort. Dazu werden die Täuflinge vom Diakon aufgerufen, die Knie zu beugen (*genua flectere*), der Bischof legt ihnen die Hand auf (*manum super eos imponat*) und spricht den Exorzismus (*et exorcizans dicat*). – Die deutsche Übersetzung stammt von der Autorin [M. S.]. – Zum Vergleich kann eine Übertragung ins Englische hergenommen werden, in: G. SPERRY-WHITE: *The Testamentum Domini* (1991), 24–27.

| | |
|--|---|
| <p>jedes magische und tödliche Werk, das unter der Erde feurig, dunkel, übelriechend, verzaubernd und wollüstig besteht, die anmaßende Begierde nach Gold, und rasende Geldgier.</p> <p>Ja, Herr Gott, mache, dass von diesen <i>deinen Dienern</i>, deren Namen in dir eingeschrieben sind, die <i>Waffen des Satans</i> ... weichen.</p> <p>Ja, Herr, erhöre mich und hauche in diese deine Diener den Geist des Friedens, damit sie von dir bewacht, ... weil sie für dich Diener im Namen Jesu Christi genannt werden, da sie auf die Dreieinigkeit, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes getauft werden ...</p> <p>bewahre ihre Herzen, Gott, weil du mächtig und ruhmvoll bist von Ewigkeit zu Ewigkeit.</p> <p>Und das gesamte Volk und die Priester sagen: Amen, so sei es, so sei es, so sei es.</p> | <p><i>dum, omnem operam magicam et mortiferam, quae sub terra ignea, tenebrosa, graveolente, incantatrice, et voluptuosa subsistit, auri cupidinem arrogantem, argentique furentem.</i></p> <p><i>Sane, Domine Deus, cessare fac a servis hisce tuis, qui in te nominati sunt, satanae arma,...</i></p> <p><i>Sane, Domine, exaudi me et in hosce famulos tuos insuffla spiritum pacis, ut a te custoditi ... quoniam tibi vocati sunt servi in nomine Jesu Christi, cum in Trinitate, in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti baptizantur ... custodi corda ipsorum, Deus, quoniam fortis et gloriosus es per omnia saecula saeculorum.</i></p> <p><i>Universus populus et sacerdotes dicant: Amen, fiat, fiat, fiat.</i></p> |
|--|---|

Unmittelbar an dieses Gebet schließt eine Bemerkung an, welche die Absonderung eines jeden Taufkandidaten anordnet (*a diaconis abscondatur*), der, „während der Bischof den Exorzismus spricht (*dum episcopus exorcismum profert*)“, gequält wird (*exagitetur*), plötzlich sich erhebt und weint (*repenteque exurgens fleat*) oder laut schreit (*clamitet*), schäumt (*spumet*), mit den Zähnen knirscht (*dentes frendat*), zudringlich schaut (*procaciter adspiciat*), sich stark emporhebt (*admodum se extollat*) oder von plötzlicher Eingebung gepackt flieht (*celeri impetu abreptus evadat*). Beiseitegenommen, um nicht Aufsehen zu erregen, soll dieser von den Priestern exorzisiert werden, bis er rein geworden ist und danach möge er getauft werden (*qui eiusmodi fuerit, exorcizetur a sacerdotibus, donec mundetur et tum baptizetur*). Erst nachdem der Priester alle Kandidaten exorzisiert hat (*exorcizaverit eos*), auch den, der unrein (*immundus*) gewesen ist, möge er sie *anhauchen* (*insufflet in ipsos*), ihnen auf Stirn, Nase, Herz und Ohren das Kreuzzeichen machen, um sie so gemäß der Ordnung für die Taufe bereit zu machen.⁷¹

2. Die Sakramentare *Altgelasianum* (GeV, 8. Jh.) und *Römisch-Germanisches Pontifikale* (PRG, 10. Jh.)

Seit dem 7./8. Jahrhundert entwickelte sich in den Kirchen des Westens ein reges Schrifttum, das zur Ausbildung und Verbreitung der liturgischen Praxis

⁷¹ Vgl. Testamentum Domini, RAHMANI (1899), 121–127.

entscheidend beigetragen hat. Vor allem um die Liturgie im Reich der Karolinger zu vereinheitlichen, wurden vereinzelte Ordnungen für den Ablauf der Liturgie gesammelt und zu kleinen Heftchen, den *Libelli*, zusammengebunden. Sie bildeten die Vorläufer der Sakramentare im eigentlichen Sinne, die in Rom ihren Ausgang fanden, wo zum ersten Mal für den Vorsteher der heiligen Messe deren vollständiger Ablauf und deren Formulare wie ein Rollenbuch festgeschrieben wurden. Das *Sakramentar* (*liber sacramentorum* oder *sacramentarium*) ist ein Buch, das für den Zelebranten als Hilfe für die liturgische Praxis bestimmt ist, und enthält dementsprechend sowohl Gebete und Formulare als auch Handlungsanweisungen für den gesamten Jahreszyklus (*ordinis anni circuli*).⁷² Das *Sacramentarium Gelasianum Vetus* („Altgelasianum“ GeV, 8. Jh.) gilt als die „unter allen lateinischen Sakramentarhandschriften bedeutendste“⁷³, was auch für das exorzistisch relevante Quellenmaterial zutrifft, dessen Spuren noch lange weitergetragen werden sollten. Das erste und dritte Buch zitieren jeweils eine Reihe von Sachbeschwörungen über Salz (GeV 288; 1559; 1568), Öl (GeV 389; 617) und Wasser (GeV 604; 607; 1557; 1568), kollektive Exorzismen über Taufkandidaten (GeV 291–298), einzelne Exorzismen an den Täuflingen (GeV 419–421), einzelne Exorzismen an besessenen Katechumenen (GeV 593) oder Kindern (GeV 594) und schließlich ein langes Exorzismusformular, das einzeln über Energumenen (GeV 1705–1725)⁷⁴ zu sprechen ist. Der Text besteht sowohl aus deprekativen Exorzismen mit an Gott gerichteten Gebeten als auch aus imperativen Exorzismen als an den Teufel direkt gerichtete Befehle, wobei Erstere die Mitte sowie eine Klammer um das Ganze am Anfang und am Ende bilden und Letztere dazwischen den weitaus größeren Umfang einnehmen.

Das zweite bedeutende Sakramentar, dessen Exorzismustexte in das *Rituale Romanum* Eingang gefunden haben, ist das *Pontificale Romano-Germanicum* (PRG; 10. Jh.)⁷⁵, das *Römisch-Deutsche Pontifikale*, das nach allgemeiner Formulierung ein „Feierbuch für die bischöfliche, vorwiegend nicht-eucharistische Liturgie im frühen Mittelalter“⁷⁶ darstellt. Neben einer Reihe von Exor-

⁷² Vgl. dazu in: M. METZGER: *Les sacramentaires* (1994), 25–37.

⁷³ *Liber sacramentorum romanae ecclesiae ordinis anni circuli* (1968), XIX. – Vgl. dazu die speziellen Studien von: A. CHAVASSE: *Le Sacramentaire dans le groupe dit „Gélasien du VIII^e siècle“* (1984).

⁷⁴ *Liber sacramentorum* (1968), XIX, Nr. 1705–1725.

⁷⁵ C. VOGEL/R. ELZE: *Le Pontifical Romano-Germanique du dixième siècle* (1972). – M. ANDRIEU: *Les Ordines Romani du haut moyen âge* (1931–1961).

⁷⁶ M. KLÖCKENER: *Das Pontifikale als liturgisches Buch*, in: W. Haunerland u. a. (Hgg.): *Manifestatio Ecclesiae* (2004), 79–127, 80.

zismen über Wasser, Salz, Öl, Asche, Blumen, Brot und Käse mit den aus dem Altgelasianum bekannten und üblich gewordenen Formeln sind auch einige imperativische Exorzismen über Besessene enthalten, in denen sich die Anrede an den Teufel mit der Formel „*Exorcizo te, immunde spiritus ...*“ (PRG 115–118)⁷⁷ bereits durchgesetzt hat. Die an den weiblichen und männlichen Electi getrennt vorgenommenen, kollektiven Exorzismen während der österlichen Bußzeit unterscheiden sich in ihrem Wortlaut kaum von jenen, die aus dem Altgelasianum bekannt sind, und eröffnen ebenfalls mit dem Befehl an den unreinen Geist im Namen der Trinität:

„*Exorcizo te, immunde spiritus, in nomine patris et filii et spiritus sancti [/ per patrem et filium et spiritum sanctum], ut exeas et recedas ab hoc famulo [ab hac famula] Dei ...*“ (PRG 99,103f; 116,1; vgl. GeV 296f).

Das römisch-germanische Pontifikale kennt Exorzismusgebete, „um diesen zu helfen, die vom Dämon geplagt werden (*ad succurendum his qui a demonio vexantur*)“ (PRG 115). Erstmals werden vorbereitende Handlungsanweisungen an den Priestorexorzisten (*sacerdos*) mitgeteilt, wonach er den Besessenen vor den Altar (*in ecclesiam ante altare*) führen und nach seinem Leiden (*passio*) befragen soll. Er selbst möge sich in einer Prostratio zum Kreuz hin strecken (*prosternat se in crucem*), sieben Psalmen singen und Gott in einer vorgeschriebenen Oratio für sich selbst als Sünder (*mihi peccatori*) um Erhörung bitten. Es folgen ein Sündenbekenntnis, eine Litanei, ein Exorzismus und eine Segnung des Salzes und des Wassers sowohl zur Heilung von Körper, Geist und Seele als auch zur Reinigung von allen Sünden sowie zur Vertreibung von Dämonen und Krankheiten (*ad abigendos demones morbosque pellendos*) (PRG 115,5–17). Eingebettet in mehrere Orationen, besprengt der Priester den Besessenen mit der Mischung aus Weihwasser und dem Salz mit der Bitte um Erbarmen (*miserere mei*; PRG 115,22), legt ihm die Hand auf das Haupt und macht dreimal ein Kreuz, indem er den Exorzismus spricht: „*Exi ab eo, Satanas, da locum spiritui sancto paraclyto*“ (PRG 115,24). Darauf macht er dreimal zwischen den Schultern das Kreuzzeichen mit der Formel: „*Exi foras, spiritus immunde, ab hoc creatura Dei*“ (PRG 115,25).

Orationen, imperativische Exorzismen und Benediktionen wechseln einander ab und den Abschluss bildet ein deprekatorisches, flehentliches Bittgebet an den Herrn Jesus Christus um Erhörung (*Obsecro te, domine Iesu Christe ... exaudi me, domini ...*; PRG 115,43). Bekannte Redewendungen wie „*Deus ipsi tibi imperat* (Gott selbst befiehlt dir)“, „*abs-/dis-/re-/cede* (weiche)“, „*da*

⁷⁷ C. VOGEL/R. ELZE: *Le Pontifical Romano-Germanique du Dixième Siècle* (1963), 193–220.

locum/honorem (mach Platz/erweise die Ehre)“, „*ad-/coniuro te* (ich beschwöre dich)“ oder „*exi* (fahr aus)“ werden durch sämtliche Texte hindurch des Öfteren wiederholt (PRG 115,31.33.37). In den deprekativen Gebeten zu Gott wird um Erhörung und um Befreiung dieses seines Dieners (*hic famulus/servus tuus*) gefleht (*deprecamur/petimus*). Der Satan oder Teufel (*diabolus*) erhält des Weiteren Bezeichnungen als der üble Feind (*nequissimus inimicus*), die alte Schlange (*serpens antiqua/vipera*), der böse Drache (*draco*), der Skorpion (*scorpio*), der unreine Geist (*immundus spiritus*), der Sünder (*transgressor*), der Verführer (*seductor*) oder der Verfluchte (*maledictus*).

In den Exorzismen über Besessene der Kapitel PRG 116–118 dominiert unübersehbar die klassische Exorzismusformel „*Exorcizo te, ...*“, die bisher hauptsächlich bei den Sachbeschwörungen Anwendung fand, nun jedoch als drohende Beschwörung im Namen Gottes gegen den Satan gerichtet wird:

„*Exorcizo te, inmunde spiritus, in nomine patris et filii et spiritus sancti*“ (PRG 116,1).

„*Exorcizo te, maledicte et inmunde spiritus ... per Deum omnipotentem ...*“ (PRG 117,1).

„*Exorcizo te, auctor diabolicae potestatis ... in nomine patris et ...*“ (PRG 117,2).

„*Exorcizo te, spiritus inmunde, per Deum patrem omnipotentem ...*“ (PRG 117,3.4).

„*Exorcizo te, hostis humani generis, in nomine Dei omnipotentis ...*“ (Exorzismus sancti Ambrosii; PRG 118,1).

3. Das *Rituale Romanum* (RR 1614) der römisch-katholischen Kirche

Seit dem 10. Jh. entstanden zumeist in Klöstern aus Teilen von Pontifikalen und Sakramentaren in unterschiedlichen Zusammenstellungen die ersten Bücher mit den Texten für die sakramentlichen Feiern und Segenshandlungen der Priester. Diese ersten Ritualien waren jeweils auf lokalkirchliche oder diözesane Gültigkeit beschränkt und traten im Laufe der Zeit, begünstigt durch die Erfindung des Buchdrucks, in unzähliger Vielfalt in Erscheinung. Die Bemühungen des Trienter Konzils (1545–1563) um eine „reinigende, raffende und vereinheitlichende Reform“⁷⁸ der liturgischen Bücher brachten eine Reihe revidierter römischer Musterfassungen hervor, wovon das *Rituale Romanum 1614* als letztes erschienen ist.⁷⁹ Die entscheidenden Vorarbeiten

⁷⁸ B. FISCHER: Das *Rituale Romanum* (1614–1964). Die Schicksale eines liturgischen Buches, in: TThZ 73 (1964) 257–271, 257.

⁷⁹ Die liturgischen Bücher im Geiste des Trienter Konzils erschienen in der Reihenfolge: *Breviarium Romanum* (1568), *Missale Romanum* (1570), *Martyrologium Romanum* (1584), *Pon-*

zum Exorzismusteil in diesem Rituale leistete einerseits A. CASTELLANI⁸⁰ mit seinem Sammelwerk *Sacerdotale, seu Liber sacerdotalis collectus* (1523), das traditionelle, teils altgelasianische Exorzismusformeln über Energumenen sowie Praenotanda mit juristisch-pastoralen Hinweisen aus der Erfahrung für die Praxis der Exorzisten enthält. Andererseits verfasste G. A. SANTORI⁸¹ auf CASTELLANIS Grundlagen das unvollendete *Rituale Sacramentorum Romanum Gregorii XIII. Pont. Maximi editum* (1589). Unter Papst PAUL V. († 1621) wurde dieses wertvolle Material aufgegriffen und binnen kürzester Zeit in einem „überschaubaren und handlichen“ Ausmaß in das Rituale Romanum von 1614 umgewandelt⁸², sodass verallgemeinernd gesagt werden kann, dass die von CASTELLANI und SANTORI aus der schriftlichen Tradition gesammelten und überlieferten Exorzismusformeln ihrem Inhalt nach die Grundlage des römischen Exorzismusrituals bildeten, wie es seit seiner ersten Edition im Jahre 1614 bis zur jüngsten Vergangenheit seiner Erneuerung von 1999 in der liturgischen Praxis angewendet wurde.

Der Große Exorzismus

Der so genannte *Große Exorzismus* (RR 1614/1925/1952)⁸³ oder auch *Ritus zum Exorzismus an vom Dämon Besessenen* (*Ritus exorcizandi obsessos a daemónio*) beginnt mit Eröffnungsriten, bestehend aus dem Kreuzzeichen (*signo crucis*) über den Besessenen, sich selbst und die Umstehenden, der anschließenden Besprengung mit Weihwasser (*aqua benedicta*)⁸⁴ und der knie-

tificale Romanum (1595/96), Caeremoniale Episcoporum (1600), Rituale Romanum (1614). – Vgl. dazu: R. MESSNER: Einführung in die Liturgiewissenschaft (2001), 52f. – H. REIFENBERG: Fundamentalliturgie (1978), 107f.

⁸⁰ Der Liber Sacerdotalis von Alberto Castellani war eines der ersten gedruckten Ritualien, kam gut an und wurde mehrmals aufgelegt. Vgl. dazu: Don G. NANNI: Aspetti liturgici dell'esorcismo (2005), 113–164, 121f. – Ebenso: A. JILEK: Die Taufe, in: H.-Ch. SCHMIDT-LAUBER/M. MEYER-BLANCK/K.-H. BIERITZ (Hgg.): Handbuch der Liturgik (32003), 285–318, 296.

⁸¹ Das Rituale von Giulio Antonio Santori (Sanctorius) existiert lediglich noch in wenigen Kopien. – Vgl. in: Don G. NANNI: Aspetti liturgici dell'esorcismo (2005), 113–164, 122.

⁸² Vgl. dazu die detaillierte Beschreibung von: B. FISCHER: Das Rituale Romanum (1614–1964). Die Schicksale eines liturgischen Buches, in: TThZ 73 (1964) 257–271, 259f.

⁸³ Zum lateinischen Textvergleich wurden herangezogen: Rituale Romanum. Pauli V. Pont. Max. iussu editum. Brixen, 1635 (Österreichische Nationalbibliothek). – Rituale Romanum. Editio Princeps (1614). – Rituale Romanum Pauli V. Pont. Max. iussu editum (1927). – Rituale Romanum, Pauli V. Pont. Max. iussu editum (1952). – Als Hilfsmittel zur deutschen Übersetzung wurde verwendet: Das Römische Rituale (1936). Neuauflage: P. PARSCH (Hg.): Römische Rituale. Deutsch (2012). – Vgl. ebenso die lateinische Version des *Rituale Romanum editio prima post typicam* von 1954 und deren deutsche Übersetzung von: G. SIEGMUND (Hg.): Ecclesia Catholica (32005).

⁸⁴ Im Vergleich dazu beschreibt das römisch-germanische Pontifikale die aufwendigen Eröff-

enden (*genibus flexis*) Rezitation der Allerheiligenlitanei (*Litaniae ordinarias*), die mit der Antiphon beendet wird. Im Stillen (*secreto*) betet der Exorzist das Vaterunser (*Pater noster*) bis zum Vers „und führe uns nicht in Versuchung“, worauf die Anwesenden mit dem Responsorium beenden: „Sondern erlöse uns von dem Bösen“. Darauf folgt zur Gänze der Psalm 54 (53), ein Klagepsalm eines Bedrängten, der in seiner Not zu Gott um Hilfe fleht. Der doxologische Schluss „*Gloria Patri .../Ehre sei dem Vater ...*“ ist erst seit dem RR 1952 festzustellen. Vorher schlossen unmittelbar an den Psalm die nächsten vier thematisch auf ihn abgestimmten Paare aus Versikeln und den entsprechenden Responsorien an. Zwei weitere Versikelpaare leiten zur ersten Oration über, die von nun an vor jeder Oration, insgesamt fünfmal, wiederholt werden und daher im Folgenden die Bezeichnung „Standardversikel“ erhalten. Dabei handelt es sich um die ersten beiden Verse aus dem Klage- oder Bußpsalm Ps 102 (101) und somit um eines der ältesten und oftmals zitierten Gebetsformulare:⁸⁵

| Standardversikel | |
|---|--|
| V: <i>Domine, exaudi orationem meam.</i> | Herr, erhöre mein Gebet. |
| R: <i>Et clamor meus ad te veniat.</i> (Ps 101) | Und lass mein Rufen zu dir kommen (Ps 102) |
| V: <i>Dominus vobiscum.</i> | Der Herr sei mit euch. |
| R: <i>Et cum spiritu tuo.</i> | Und mit deinem Geiste. |

Der erste deprekatorische Gebetsabschnitt (*deprecatio nostra*) mit der 1. Oration zu Gott beinhaltet aus der Exorzismustradition vertraute Termini. Es geht um den Diener, die Dienerin Gottes *hic famulus tuus, haec famula tua*, weiters um das Fesseln, Befreien und Lösen, *constringere* bzw. *absolvere* (Mk 5,4; 7,25; Lk 8,29; 13,16; T. Dom. 2,7; GeV 1724f;). Dieses Gebet findet eine frühe Quelle im römisch-germanischen Pontifikale (PRG 91,12) und ist nahezu identisch mit einer Oration aus dem fränkischen Altgelasianum (8. Jh.; GeV 1714), die zwischen zwei lange imperativische Exorzismen gegen den Satan eingeschoben ist, wobei sich der daran anschließende Exorzismus (GeV 1715–1719) mit dem 2. Exorzismus im Rituale Romanum deckt. Auch das Pontifikale Romano-Germanicum (PRG, 10. Jh.) zitiert dieselbe Oration, hat

nungsriten zum Exorzismus über Besessene mit vorangehenden Exorzismen und Segnungen von Salz und Wasser, die sodann miteinander vermischt zur Besprengung des Besessenen vor seinem ersten Exorzismus verwendet werden (PRG 115,1–22).

⁸⁵ Vgl. Pss 4,2; 38,13; 53,13; 54,2; 63,2; 83,9; 142,1. – Besonders viele authentische Textzeugen des Versikels überliefert das römisch-germanische Pontifikale, vgl.: PRG 26,4; 32,3; 40,144; 99,229; 132,1; 139,6.11; 144,3.6.16; 145,5.u.ö.

aber bereits Korrekturen an manchen Schreibweisen vorgenommen, die vom Rituale Romanum übernommen wurden. Die Stellung der Oration im Pontifikale unter dem Kapitel *Ad succurrendum his qui a demonio vexantur* (PRG 115,32) liegt ebenfalls zwischen zwei imprekatorischen Exorzismusformularen (PRG 115,31.33), wobei wiederum das davor dem 1. Exorzismus und das danach dem 2. Exorzismus im Rituale Romanum entspricht. Eine direkte Gegenüberstellung der Orationen möchte die große Übereinstimmung der Texte veranschaulichen:

| Rituale Romanum ⁸⁶ (RR 1614/1925/1952) <i>De exorcizandis obsessis a daemónio</i> <i>/ Ritus exorcizandi obsessos a daemónio</i> | Sacramentarium Gelasianum ⁸⁷ / Pontificale Romano-Germanicum ⁸⁸ (8./10. Jh.) <i>Exorcismus contra Inerguminos</i> (GeV) / <i>Ad succurrendum his qui a daemónio vexantur</i> (PRG) | Römisches Rituale ⁸⁹ <i>Ritus zum Exorzismus an vom Dämon Besessenen</i> |
|---|--|---|
| 1. Oration | GeV 1714 / PRG 91,12; 115,32 | 1. Oration |
| <p><i>Oremus.</i> <i>Deus, cui proprium est misereri semper et parcere: suscipe deprecationem nostram; ut hunc famulum tuum, quem (hanc famulam tuam, quam) delictorum catena constringit, miseratio tuae pietatis clementer absolvat.</i></p> <p><i>Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, Pater Domini nostri Jesu Christi, qui illum refugam tyrannum et apostatam gehennae ignibus deputasti, quique Unigenitum tuum in hunc mundum misisti, ut illum rugientem contereret, velociter attende, accelera, ut eripias hominem</i></p> | <p><i>Deus, cui proprium est misereri semper et parcere, suscipe deprecationem nostram et quos [...]</i></p> <p><i>delictorum catena constringit, miseratio tuae pietatis absolvat. (PRG 91,12)</i></p> <p><i>Domine, sanctae pater, omnipotens aeterne deus, osanna in excelsis, pater domini nostri Jesu Christi, qui illum refugam tyrannum gehennae [...] deputasti, qui unigenitum tuum in hunc mundum misisti, ut illum rugientem leonem conteret: velociter adtente [sic!] et accelera, ut eripias hominem</i></p> | <p>(Lasset uns beten.) Gott, dir ist es eigen, stets Erbarmen zu üben und Schonung; nimm unser Flehen gnädig an, damit dieser dein Diener oder diese deine Dienerin, von der Kette seiner oder ihrer Verfehlungen, die ihn (oder sie) fesselt, durch das Erbarmen deiner Gnade schonend befreit werde. Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast jenen entlaufenen und abtrünnigen Tyrannen dem Feuer der Hölle überantwortet und deinen Eingeborenen in die Welt gesandt, um jenen brüllenden [Löwen] zu vernichten, hab Acht und</p> |

⁸⁶ Rituale Romanum (1635), 336. – Rituale Romanum. Editio Princeps (1614), 209f. – Rituale Romanum (1927), 392. – Rituale Romanum (1952), 681f.

⁸⁷ Liber sacramentorum (²1968), 251f.

⁸⁸ C. VOGEL/R. ELZE: Le Pontifical Romano-Germanique du dixième siècle (1963), 199f.

⁸⁹ Vgl. dazu: G. SIEGMUND (Hg.): Ecclesia Catholica (²2005). – P. PARSCH (Hg.): Römisches Rituale. Deutsch (2012).

| | | |
|---|--|---|
| <p><i>ad imaginem et similitudinem tuam creatum, a ruina et daemónio meridiano.</i></p> <p><i>Da Domine terrorem tuum super bestiam, quae exterminat vineam tuam. Da fiduciam servis tuis contra nequissimum draconem pugnare fortissime, ne contempnat sperantes in te, et ne dicat, sicut in Pharaone, qui iam dixit, Deum non novi, nec Israel dimitto.</i></p> <p><i>Urgeat illum dextera tua potens, discedere a famulo tuo (N. vel. a famula tua N.) + ne diutius praesumat captivum tenere, quem tu ad imaginem tuam facere dignatus es, et in Filio tuo redemisti, qui tecum vivit, et regnat in unitate Spiritus Sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. R. Amen.</i></p> | <p><i>tuis formatum manibus [GeV] / ad imaginem et similitudinem tuam creatum [PRG] a ruina et daemónio meridiano.</i></p> <p><i>Da, domine, terrorem tuum super bestiam quae exterminat vineam tuam. Da fiduciam servis tuis contra nequissimum draconem fortiter stare, ne contempnat [sic!] sperantes in te nec dicat, sicut in Faraone iam dixit: Deum non novi nec Israel demitto.</i></p> <p><i>Urgeat [GeV; sic!] / urgeat [PRG] illum, domine, dextera tua potens discedere a famulis tuis [GeV] / a famulo tuo N. [PRG], ne diucius [GeV; sic!] / diutius [PRG] praesumat captivum tenere hominem, quem tu ad imaginem tuam facere dignatus es et in fine saeculi, per filii tui sanguinem redemisti [PRG]. (GeV 1714 / PRG 115,32)</i></p> | <p>eile, den Menschen, den du nach deinem Ebenbild und Gleichnis erschaffen [mit deinen Händen geformt] hast, dem Unglück und dem Mittagsdämon zu entreißen. Bring, Herr, deinen Schrecken über das Untier, das deinen Weinberg verwüstet. Gib deinen Dienern die Zuversicht, damit sie sehr mutig kämpfen / widerstehen gegen den bösen Drachen, denn nicht soll er die verachten, die auf dich hoffen, und nicht sage er wie schon der Pharao gesagt hat: Ich kenne Gott nicht, und lasse Israel nicht los.</p> <p>Deine mächtige Rechte zwinge ihn [Herr], von deinem Diener (N. bzw. deiner Dienerin N.) zu weichen + und nicht länger wage er gefangen zu halten den Menschen, den du nach deinem Abbild erschaffen hast und durch deinen Sohn erlöst hast, und am Ende der Zeiten, durch das Blut deines Sohnes gerettet hast, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. R. Amen.</p> |
|---|--|---|

Auf die erste Oratio folgt die erste imperativische Formel in direkter Anrede an den Dämon als personales Gegenüber: „*Praecipio tibi quicumque es, spiritus immunde ...* (Ich befehle dir, unreiner Geist, wer immer du bist ...)“. Der Befehl „*praecipere/imperare/increpare/iubere*“ (Mk 9,25; Apg 16,18) und die Anrede „*spiritus immunde*“ (Mt 12,43; Mk 1,23.26.30; 5,2.8; 7,25; Lk 4,33; 9,42 u.a.) haben ihre Wurzeln in den biblischen Besessenheitserzählungen und ziehen sich durch die gesamte Geschichte des Exorzismusformulars (vgl. GeV 1716; PRG 115,33; 118,3). Nun bietet das *Rituale Romanum* vier Evangelienlesungen zur Auswahl, wovon jede eine ganz spezifische Aussage zum Exorzismus enthält und zumindest eine dem Besessenen (*super obses-*

sum) vorzutragen ist, umrahmt von Kreuzzeichen an Stirn, Mund und Brust.⁹⁰ An die Lesung schließen wiederum das Standardversikelpaar und die zweite Oration „*Oremus. Omnipotens Domine ... (Lasset uns beten. Allmächtiger Herr ...)*“ an, mit der Bitte an Gott (*deprecor*) um die Verleihung der Macht, um diesen grausamen Dämon anzugreifen (*ut hunc crudelem daemonem ... aggrediar*). Diese zweite Oration hat ihre Vorläufer in der Mailändischen Liturgie und wird im römisch-germanischen Pontifikale zitiert als „Exorzismus des Heiligen Ambrosius“ (PRG 118,4)⁹¹.

Nach weiteren Kreuzzeichen über sich selbst und den Besessenen folgen exorzistische Handlungen, indem der Priester das eine Ende seiner violetten Stola auf den Hals des Energumenen und zugleich die rechte Hand auf dessen Haupt legt und mit starkem Glauben droht und befiehlt: „*Ecce Crucem Domini, fugite partes adversae* (Seht das Kreuz des Herrn, flieht ihr feindlichen Mächte)“.

Wieder leitet das dritte Versikelpaar die dritte Oration ein, womit der Priester noch einmal den Namen Gottes um Hilfe gegen sämtliche dämonische Mächte anruft. Diese Oration ist nur ein Teil einer etwas ausführlicheren im römisch-germanischen Pontifikale, die dort nahtlos mit der Formel „*ipsi enim tibi imperat*“ übergeht in den ersten längeren Exorzismus des Rituale Romanum, der auch hier anschließt:

| Rituale Romanum (RR 1614/1925/1952) <i>De exorcizandis obsessis a daemónio</i> / <i>Ritus exorcizandi obsessos a daemónio</i> | Sacramentarium Gelasianum / Pontificale Romano-Germanicum (8./10. Jh.) <i>Item exorcismi super electos</i> (GeV) / <i>Ad succurendum his qui a daemónio vexantur</i> (PRG) | Römisches Rituale <i>Ritus zum Exorzismus an vom Dämon Besessenen</i> |
|--|--|--|
| [1.] Exorcismus | GeV 296f / PRG 115,31 | 1. Exorzismus |
| <i>Exorcizo te, immundissime spiritus, ... in nomine Domini nostri Jesu + Christi eradicare, et effugare ab hoc plasmate Dei. +</i> | <i>Exorcizo te, spiritus immunde, [...] omnisque incursus inimici et omne fantasma satanae [...], eradicare et effugare ab hoc forma Dei, [...] (PRG 97,3; vgl. PRG 99,260; GeV 296f; GeV 1722).</i> | Ich beschwöre dich, unreiner Geist, ... im Namen unseres Herrn Jesus + Christus: Reiß dich los und weiche von diesem Geschöpf Gottes. + |

⁹⁰ Vgl. dazu: „*frontem, aures, nares*/Stirn, Ohren, Nase“ (Trad. apost. 20) – „*in fronte, ad nares, ad pectus, ad aures*/Stirn, Nase, Brust, Ohren“ (T. Dom. 2,7) – „*in fronte quam in corde/ auf die Stirn sowie am Herzen*“ (GeV 599) – „*in manu dextera, in sinistra manu, ad linguam, ad frontem, ad oculos, ad aures, ad nares, ad pectus, ... omnia membra*/auf die rechte, die linke Hand, auf die Zunge, Stirn, Augen, Ohren, Nase, Brust, ... alle Glieder“ (PRG 119,2–15).

⁹¹ C. VOGEL/R. ELZE: *Le Pontifical Romano-Germanique* (1963), 213.

| | | |
|---|---|--|
| <p><i>Ipse tibi imperat ... Ipse tibi imperat, qui mari, ventis, et tempestatibus imperavit.</i></p> <p><i>Audi ergo, et time, satana, inimice fidei, hostis generis humani, ...</i></p> <p><i>Illum metue, ...</i> <i>Recede ergo in nomine Patris, + et Filii, + et Spiritus + sancti:</i></p> <p><i>da locum Spiritui sancto ...</i></p> | <p><i>Ipse enim tibi imperat, diabole, qui te de supernis caelorum in inferiora terrae demergi praecepit, [qui te retrorsum redire iussit].</i></p> <p><i>Audi ergo, Satana, et time, [victus et prostratus abscede ...] inimice fidei, deceptor generis humani, ...</i></p> <p><i>Illum metue, ...</i> <i>Recede in nomine Patris et filii et spiritus sancti et</i></p> <p><i>da locum eidem spiritui sancto ... (PRG 115,31)</i></p> | <p>Er selbst befiehlt dir ... Er selbst befiehlt dir, der dem Meer, den Winden und Stürmen gebot.</p> <p>Höre also, und fürchte dich, Satan, du Feind des Glaubens, Feind des Menschengeschlechts ...</p> <p>Fürchte ihn, ... Weiche daher im Namen des Vaters, + und des Sohnes, + und des Heiligen + Geistes. Mach Platz dem Heiligen Geist ...</p> |
|---|---|--|

Ähnlich wie für die Orationen sind auch für diesen ersten Exorzismus Parallelen in den frühen Sakramentaren nachweisbar. Die häufige Einleitungsformel „*Exorcizo te, immundissime spiritus ...*“ ließe sich auf mehrere Stellen (PRG 116–118) zurückführen und in ihrer wörtlichen Weiterführung durch „*omnis incursio ... omne phantasma ... eradicare et effugare ...*“ in signifikanter Weise auf das römisch-germanische Pontifikale (vgl. PRG 97,3). Ebenso findet die Berufung auf die Befehlsmacht Gottes durch die Worte „*ipse tibi imperat*“ schon in älteren Exorzismusformularen häufige Anwendung, meist in bewusster oftmaliger Wiederholung (vgl. GeV 1716–1719), um ihnen besondere Kraft und Autorität zu verleihen.

Eine vierte Staffel von Standardversikel und Oration sowie Kreuzzeichen auf Stirn und Brust des Besessenen zu dessen Stärkung und Schutz an Leib und Seele leiten schließlich über zum Höhepunkt des Rituals, dem zweiten und längsten Exorzismus:

| | | |
|--|--|---|
| <p>Rituale Romanum (RR 1614/1925/1952)</p> <p><i>De exorcizandis obsessis a daemónio</i> <i>/ Ritus exorcizandi obsessos a daemónio</i></p> | <p>Sacramentarium Gelasianum (8. Jh.; vgl. Pontificale Romano-Germanicum; 10. Jh.)</p> <p><i>Exorcismus contra Inerguminos</i> (GeV) (vgl. <i>Ad succurendum his qui a demonio vexantur</i>; PRG 115,33)⁹²</p> | <p>Römisches Rituale</p> <p><i>Ritus zum Exorzismus an vom Dämon Besessenen</i></p> |
|--|--|---|

⁹² Um den Rahmen der Überschaubarkeit nicht allzu sehr zu strapazieren, wird hier auf eine wörtliche Zitation des wahrscheinlich jüngeren Textes aus dem römisch-germanischen Pontifikale verzichtet. Ein Textvergleich hat zudem ergeben, dass der Exorzismus nach PRG 115,33 zu genau mit der Version aus dem Altgelasianum (GeV 1715–1719) übereinstimmt, sodass er wenig Ergiebiges zur Erkenntnis beiträgt. In Zweifelsfällen, wo der Text dem römischen Rituale gegenüber Differenzen aufweist – z.B. *ministro* Christi (RR)/*mysteriis* Christi (GeV) –

| [2.] Exorcismus | GeV 1715–1719 | 2. Exorzismus |
|--|--|---|
| <p><i>Adiuro te serpens antique, per iudicem vivorum et mortuorum ..., ut ab hoc famulo Dei N. ... discedas/t.</i></p> <p><i>Adiuro te iterum + (IN FRONTE) non mea infirmitate sed virtute Spiritus sancti, ut exeas ab hoc famulo Dei N., quem omnipotens Deus ad imaginem suam fecit.</i></p> <p><i>Cede igitur, cede non mihi, sed ministro Christi.</i></p> <p><i>Illius enim te urget potestas, qui te [...] Cruci suae subiugavit.</i></p> <p><i>Illius brachium contremisce, qui divictis gemitibus inferni, animas ad lucem perduxit.</i></p> <p><i>Sit tibi terror corpus hominis + (IN PECTORE) sit tibi formido imago Dei + (IN FRONTE).</i></p> <p><i>Non resistas nec moreris discedere ab homine isto, quoniam complacuit Christo in homine habitare. Et ne [...] contemnendum putes, dum me peccatorem nimis esse cognoscis.</i></p> <p><i>Imperat tibi Deus + imperat tibi Maiestas Christi + imperat tibi Deus Pater + imperat</i></p> | <p><i>Adiuro te ergo, serpens antique, per iudicem vivorum et mortuorum ... ut ab hoc famulo Dei... discedas.</i></p> <p><i>Coniuro te non meam infirmitatem sed virtute spiritus sancti, ut desinas ab his, quos omnipotens deus ad imaginem suam fecit.</i></p> <p><i>Cede [...], cede non mihi, sed mysteriis Christi.</i></p> <p><i>Illius enim te perurget potestas, qui te adfigens cruce suae subiugavit.</i></p> <p><i>Illius brachium contremisce, qui divictis gemitibus inferni, animas ad lucem produxit.</i></p> <p><i>Sit tibi terror corpus hominis, sit tibi formido imago Dei,</i></p> <p><i>nec resistas nec moreris discedere ab homine [...], quoniam complacuit Christo in hominem habitaret. Et ne in-/firmisimum contemnendum putes, [...].</i></p> <p><i>Imperat tibi dominus, imperat tibi maiestas Christi, imperat tibi deus pater,</i></p> | <p>Ich beschwöre dich, alte Schlange, beim Richter über die Lebenden und die Toten, weiche ... von diesem(r) Diener(in) Gottes N., ...</p> <p>Ich beschwöre dich wiederum + (KREUZZEICHEN AUF DIE STIRN) nicht durch meine Schwachheit, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes, fahre heraus aus / lass ab von diesem(r) Diener(in) Gottes N., den (die) der allmächtige Gott nach seinem Abbild geschaffen hat.</p> <p>Weiche daher, weiche nicht mir, sondern vor dem Diener / Geheimnis Christi.</p> <p>Denn die Macht dessen bedrängt dich / sehr, der dich mit seinem Kreuz unterworfen hat.</p> <p>Erzittere vor dem Arm dessen, der das Ächzen der Unterwelt überwunden und die Seelen ans Licht geführt hat.</p> <p>Erschrecke vor dem Leib des Menschen + (KREUZZEICHEN AUF DIE BRUST) erzittere vor dem Ebenbild Gottes + (KREUZZEICHEN AUF DIE STIRN).</p> <p>Widerstehe nicht und zögere nicht, fahr aus aus diesem Menschen, denn Christus hat bereits daran Gefallen gefunden, im Menschen zu wohnen. Meine nicht, mich zu verachten, weil du weißt, dass ich ein armer Sünder bin.</p> <p>Gott selbst befiehlt dir + die Majestät Christi befiehlt dir + Gott der Vater befiehlt</p> |

stützt das Pontifikale die Version des gelasianischen Sakramentars (GeV). Der Dreimal-Sanctus fehlt allerdings nur im Altgelasianum, denn das Pontifikale enthält ihn ebenso wie das Rituale Romanum, nur nicht in Verbindung mit „*Dominus Deus Sabaoth*“ (RR), sondern als: „*Sanctus, Sanctus Sanctus, dominus omnipotens*“ (PRG 115,33). Der entsprechende Exorzismustext PRG 115,33 ist zu entnehmen aus: C. VOGEL/R. ELZE: *Le Pontifical Romano-Germanique* (1963), 200f.

| | | |
|--|--|---|
| <p><i>tibi Deus Filius +. Imperat tibi Deus Spiritus sanctus +. Imperat tibi Sacramentum Crucis +. Imperat tibi fides Sanctorum Apostolorum Petri et Pauli, et ceterorum Sanctorum +. Imperat tibi Martyrum Sanguis +. Imperat tibi continentia Confessorum +. Imperat tibi pia Sanctorum et Sanctarum omnium intercessio + imperat tibi Christianae fidei mysteriorum virtus +.</i></p> <p><i>Exi ergo, transgressor. Exi, seductor, plene omni dolo, et fallacia, virtutis inimice, innocentium persecutor.</i></p> <p><i>Da locum dirissime; Da locum impiissime; Da locum Christo, in quo nihil invenisti de operibus tuis; qui te spoliavit, qui regnum tuum destruxit, qui te victum ligavit, et vasa tua diripuit; qui te proiecit in tenebras exteriores, ubi tibi cum ministris tuis erit praeparatus interitus. Sed quid truculente reniteris? quid temerarie detractas?</i></p> <p><i>Reus es omnipotenti Deo, cuius statuta transgressus es. Reus es Filio eius Iesu Christo Domino nostro, quem tentare ausus es, et crucifigere praesumpsisti. Reus es humano generi, cui tuis persuasionibus mortis venenum propinasti.</i></p> <p><i>Adiuvo ergo te, draco nequissime in nomine Agni</i></p> | <p><i>imperat tibi [...] filius [...] et spiritus sanctus. Imperat tibi apostolorum fidei, sancti Petri et Pauli et ceterorum apostolorum. Imperat tibi martyrum sanguis, imperat tibi indulgentia confessorum. [...] Imperat tibi sacramentum crucis, imperat tibi [...] mysteriorum virtus.</i></p> <p><i>Exi [...], transgressor, exi, seductor, plene omni dolo, et fallacia, veritates inimice, innocentium persecutor.</i></p> <p><i>Da locum durissime, da locum impiissime. Da locum Christo, in quo nihil invenisti de operibus tuis; qui te spoliavit, qui regnum tuum destruxit, qui te vinctum ligavit et vasa tua diripuit; qui te proiecit in tenebras exteriores, ubi tibi cum ministris tuis erat praeparatus interitus. Sed quid nunc, turbolente, recogitas; quid temerarie retractas?</i></p> <p><i>Reus /omnipotente Deo, cuius statuta transgressus es, reus filio eius Iesu Christo Domino [...], quem tentare ausus es et crucifigere praesumpsisti, reus humano generi cui mors tuis persuasionibus venit.</i></p> <p><i>Adiuvo ergo te, draco nequissime in nomine agni</i></p> | <p>dir + Gott der Sohn befiehlt dir + Gott der Heilige Geist befiehlt dir + es befiehlt dir das Geheimnis des Kreuzes + es befiehlt dir der Glaube der heiligen Apostel Petrus und Paulus und der übrigen Heiligen + es befiehlt dir das Blut der Märtyrer + es befiehlt dir die Standhaftigkeit der Bekenner + es befiehlt dir die fromme Fürbitte aller heiligen Männer und Frauen + es befiehlt dir die Kraft der Geheimnisse des christlichen Glaubens +. Fahr aus, du Übertreter der Gesetze. Fahr aus, du Verführer, voll Trug und Hinterlist, Feind der Tugend, Verfolger der Unschuldigen. Mach Platz, du Unheilvoller, mach Platz, du Gottloser, mach Platz für Christus, in dem du nichts von deinen Werken gefunden hast, der dich entwaffnet hat, der dein Reich zerstört hat, der dich besiegt und gefesselt hat und der deine Habe vernichtet hat, der dich in die äußerste Finsternis gestürzt hat, wo dir und deinen Dienern der Untergang bereitet ist. Aber was wehrst du dich trotziger? Was weigerst du dich so verwegen? Schuldig bist du vor dem allmächtigen Gott, dessen Gebote du übertreten hast. Schuldig bist du vor seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn, den zu versuchen du gewagt und zu kreuzigen dir angemaßt hast. Schuldig bist du vor dem Menschenschlecht, dem du durch deine Überredungskünste den Giftrunk des Todes gereicht hast. Ich beschwöre dich also, verfluchter Drache, im</p> |
|--|--|---|

| | | |
|--|---|---|
| <p>+ <i>immaculati, qui ambulavit super aspidem, et basiliscum, qui conculcavit leonem, et draconem, ut discedas ab hoc homine</i> + (FIAT IN FRONTE) <i>discedas ab Ecclesia Dei</i> + (FIAT SIGNUM CRUCIS SUPER CIRCUMSTANTES)</p> <p><i>contremisce, et effuge, invocato nomine Domini illius, quem inferi tremunt, cui virtutes caelorum, et Potestates, et Dominationes subiectae sunt; quem Cherubim et Seraphim indefessis vocibus laudant, dicentes, Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Sabaoth.</i></p> <p><i>Imperat tibi verbum + Caro factum (est).</i></p> <p><i>Imperat tibi natus + ex Virgine. Imperat tibi Iesu + Nazarenus, qui te, cum discipulo eius contempneris, elisum, atque prostratum exire praecipit ab homine, quo praesente cum te ab homine separasset, nec porcorum gregem ingredi praesumebas.</i></p> <p><i>Recede ergo nunc adiuratus in nomine + eius ab homine, quem ipse plasmavit. Durum est tibi [...] velle resistere +. Durum est tibi contra stimulum calcitrare. + Quia quanto tardius exis, tanto magis tibi supplicium crescit, quia non homines contemnis, sed illum, qui dominatu/or vivorum et mortuorum [...], qui venturus est iudicare vivos, et mortuos, et saeculum per ignem. Amen.</i></p> | <p><i>immaculati, qui ambulat super aspidem, et basiliscum, qui conculcat leonem et draconem: ut discedas ab homine, discedas ab aecclesia dei.</i></p> <p><i>Contremisce, et effuge invocato nomine domini illius, quem inferi tremunt, cui virtutes caelorum et potestates et dominaciones subiectae sunt, quem cerubin et seraphin indefessis vocibus laudant.</i> [...]</p> <p><i>Imperat tibi verbum caro factum, imperat tibi natus ex virgine, imperat tibi Iesus Nazarenus, qui te, cum discipulis contempneris, elisum et prostratum exire iussit ab homine, quo praesente cum te ab homine separasset, nec porcorum grege praesumebas contingere.</i></p> <p><i>Recede ergo nunc adiuratus in nomine eius ab homine quem ipse plasmavit. Durum tibi est Christo velle resistere, durum tibi est contra stimulum calcitrare; quia quicquid tardius exis, supplicium tum crescit, quia non hominem contemnis, sed illum, qui dominator vivorum et mortuorum est, cui universitas tacit, qui venturus est iudicare saeculum per ignem.</i></p> | <p>Namen des unbefleckten Lammes +, das über Schlangen und Basilisken schritt, das auf den Löwen und den Drachen trat, weiche von diesem Menschen + (KREUZZEICHEN AUF DIE STIRN), weiche von der Kirche Gottes + (KREUZZEICHEN ÜBER DIE UMSTEHENDEN), erzittere und fliehe, bei der Anrufung jenes Herrn, vor dem die Hölle erbebt, dem die Kräfte des Himmels, die Mächte und Gewalten untertan sind, den die Cherubim und Seraphim unermüdlich lobpreisen und rufen: Heilig, heilig, heilig, Herr der Heerscharen.</p> <p>Es befiehlt dir das Wort +, das Fleisch geworden ist. Es befiehlt dir, der aus der Jungfrau geboren ist +. Es befiehlt dir Jesus + von Nazaret, der dich zerschmetterte und demütigte, als du seine Jünger verachtetest, und dir befahl, aus einem Menschen auszufahren, und als er dich aus dem Menschen austrieb, wagtest du nicht vor ihm in eine Herde von Schweinen einzufahren.</p> <p>Weiche nun da du beschworen bist im seinem Namen + aus diesem Menschen, den er selbst geschaffen hat. Hart ist es für dich, zu widerstehen +, hart ist es für dich, gegen den Stachel zu treten +. Je später du ausfährst, umso größer wird die Strafe, denn nicht die Menschen verachtetest du, sondern jenen, der herrscht über die Lebenden und die Toten und der kommen wird zu richten die Lebenden und die Toten und die Welt durch das Feuer. Amen.</p> |
|--|---|---|

Dieser sehr lange zweite Exorzismus, mit mehr als 20 Kreuzzeichen, nimmt ohne jeden Zweifel die zentrale Mitte innerhalb des gesamten Rituals ein. Das zeigt sich vor allem dadurch, dass er die für den Exorzismus entscheidenden Elemente und charakteristische Terminologie nicht nur in großer Anzahl enthält, sondern auch auf signifikante Weise zum Ausdruck bringt. Die mehr als tausend Jahre alte lateinische Formel „*illius enim te urget potestas*“ – „denn die Macht dessen bedrängt dich ...“ besagt genau das, worum es im Exorzismus geht, nämlich um „ein Machtwort, das im Namen Gottes oder Christi an Geschöpfe (Dinge, Dämonen, den Teufel) – niemals an Gott – gerichtet wird“⁹³ und dem die Kraft innewohnt, auf zweifache Weise der Machtsphäre des Bösen entgegenzuwirken und die Wirklichkeit positiv zu verändern: einerseits, indem der einzelne Mensch aus seiner bedrohlich empfundenen Bedrängnis, wogegen er sich aus eigenen Leistungen nicht mehr zu wehren vermag, befreit wird, was andererseits selbst wiederum zum Zeichen für das anbrechende Reich Gottes wird, das Jesus Christus verkündet hat, wenn er „mit dem Finger Gottes“ (Lk 11,20) die Dämonen ausgetrieben hat⁹⁴ und dessen reale Präsenz nun machtvoll durchgesetzt wird. Deshalb ist es auch nicht der Exorzist, der dem Teufel befiehlt, sondern Gott selbst. Sowie er in der Vergangenheit in seinem Sohn Jesus Christus und durch den Heiligen Geist in den facettenreichen Gestalten der Heiligen und Märtyrer sein Heil gewirkt hat, wirkt er auch im Priester, im Hier und Jetzt. Die neue Herrschaft und damit die Endzeit⁹⁵, der letzte Äon, steht nicht mehr bevor, sondern ist angebrochen, das Reich Gottes ist zu uns gekommen, ist Gegenwart geworden, ist mitten unter uns⁹⁶. Das Reich Gottes ist zugleich aber auch untrennbar mit dem Gericht Gottes verbunden. Im Exorzismus wird der Satan vor den „*iudicem vivorum et mortuorum*/ Richter über die Lebenden und die Toten“ geführt, es werden ihm seine Vergehen an den Menschen und der gesamten Schöpfung vorgeworfen, er wird „*reus*/schuldig“ gesprochen, schuldig an Gott und dem ganzen Men-

⁹³ Vgl. dieses Zitat und die nachfolgenden Überlegungen mit: R. MESSNER: Einführung in die Liturgiewissenschaft (2001), 94.

⁹⁴ „Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, dann ist doch das Reich Gottes schon zu euch gekommen“ (Lk 11,20).

⁹⁵ Vgl. dazu aus dem Hebräerbrief: „Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat; er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolleres Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt ...“ (Hebr 1,1–3).

⁹⁶ Auf die Frage nach dem Reich Gottes antwortete Jesus den Pharisäern: „Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es!, oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch“ (Lk 17,21).

schengeschlecht, weshalb ihm am Ende die sichere Strafe bevorsteht durch den, „der kommen wird zu richten die Lebenden und die Toten und die Welt durch das Feuer“, worauf die oftmalig wiederholte Schlussformel des Exorzismus verweist: „*qui venturus est iudicare vivos, et mortuos, et saeculum per ignem*“⁹⁷. Der Exorzismus ist daher nicht nur Beschwörung (*adiuro te*) und Befehl (*imperat tibi*) an den Satan, zu weichen (*dis-, re-, cedere/exire/locum dare*), sondern zugleich eine präsentische Vorwegnahme des eschatologischen Gerichts über den abtrünnigen Widersacher Gottes.

Obwohl dieser wortmächtige zweite Exorzismus weder zu überbieten zu sein scheint, noch eines Nachschlages bedarf, wird dennoch ohne Unterbrechung ein dritter und letzter Block mit dem fünften Versikelpaar, der fünften Oration und dem dritten Exorzismus nachgereicht. Das deprekative Flehen zu Gott „*Oremus. Deus caeli, Deus terrae ...* (Lasset uns beten. Gott des Himmels, Gott der Erde ...)“, dass er diesen seinen Diener von den unreinen Geistern befreie (*hunc famulum tuum de immundis spiritibus liberare*), geht dem dritten Exorzismus voraus, der den Ambrosianischen Exorzismus aus dem Pontificale Romano-Germanicum (PRG 118,5) zur älteren Quelle hat. Dieser Exorzismus schließt thematisch nahtlos an den vorangehenden an. Er setzt sowohl die Anklage gegen den Satan als auch das drohende Strafgericht durch Gott fort und verwendet dazu anamnetisch Beispiele aus der Heilsgeschichte. Die Ausfahrbefehle (*dis-, cedere/exire*) wie auch die Aufforderungen, für Gott Platz zu machen (*locum dare*), werden von einer Reihe von insgesamt zwölf Kreuzzeichen begleitet. Wiederum ist das eigentliche Subjekt des Exorzismus Gott bzw. Christus selbst (*ille te eiicit/expellit/excludit*), der das ewige Feuer (*ignem aeternum/flammas perpetuas/incendium inextinguibile*) in der Hölle bereits bereitet hat, durch das er die Lebenden wie die Toten richten wird (*qui venturus est iudicare vivos et mortuos et saeculum per ignem*):

⁹⁷ Vgl. das apokalyptische Bild vom Endgericht vor dem himmlischen Thron Gottes nach der Offenbarung des Johannes: „Dann sah ich Throne; und denen, die darauf Platz nahmen, wurde das Gericht übertragen ... Und der Teufel, ihr Verführer, wurde in den See von brennendem Schwefel geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind. Tag und Nacht werden sie gequält, in alle Ewigkeit. Dann sah ich einen großen weißen Thron und den, der auf ihm saß; vor seinem Anblick flohen Erde und Himmel, und es gab keinen Platz mehr für sie. Ich sah die Toten vor dem Thron stehen, die Großen und die Kleinen. Und Bücher wurden aufgeschlagen; auch das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen. Die Toten wurden nach ihren Werken gerichtet, nach dem, was in den Büchern aufgeschrieben war. Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren; und der Tod und die Unterwelt gaben ihre Toten heraus, die in ihnen waren. Sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken. Der Tod und die Unterwelt aber wurden in den Feuersee [*in stagnum ignis*] geworfen. Das ist der zweite Tod: der Feuersee. Wer nicht im Buch des Lebens verzeichnet war, wurde in den Feuersee geworfen“ (Offb 20,4–15).

| Rituale Romanum (RR 1614/1925/1952) <i>De exorcizandis obsessis a daemonio</i> / <i>Ritus exorcizandi obsessos a daemonio</i> | Pontificale Romano-Germanicum (10. Jh.) <i>Item exorcismus sancti Ambrosii</i> | Römisches Rituale <i>Ritus zum Exorzismus an vom Dämon Besessenen</i> |
|--|--|---|
| [3.] Exorcismus | PRG 118,5 | 3. Exorzismus |
| <p><i>Adiuro ergo te omnis immundissime spiritus ... Cede ergo Deo + ... Cede Deo, + ... Cede Deo, + ... Exi ergo + impie, exi + scelerate, Exi cum omni fallacia tua, quia hominem templum suum esse voluit Deus ...</i></p> <p><i>Da honorem Deo Patri omnipotenti + cui omne genuflectitur. Da locum Domino Iesu Christo + qui pro homine sanguinem suum sacratissimum fudit. Da locum Spiritui + sancto ...</i></p> <p><i>Discede ergo nunc + discede + seductor ... Ille te eicit, cuius oculis nihil occultum est. Ille te expellit, cuius virtuti universa subiecta sunt. Ille te excludit qui venturus est [...] iudicare vivos, et mortuos, et saeculum per ignem. Amen.</i></p> | <p><i>Adiuro ergo te omnis immundissime spiritus ... Cede ergo Deo ... Cede Deo ... Cede Deo ... Exi ergo, impie; exi, scelerate, exi cum omni fallacitate tua, quia hominem templum suum voluit esse Deus ...</i></p> <p><i>Da honorem Deo Patri omnipotenti, cui omne flectitur genu. Da locum [...] Christo Iesu, qui pro homine sanguinem suum [...] fudit. Da locum spiritui sancto ...</i></p> <p><i>Discede ergo nunc; discede, seductor ... Ille te eicit, cuius oculis nihil occultum est. Ille te expellit, cuius virtuti universa subiecta sunt. Ille te excludit ... Qui venturus est in eodem spiritu sancto iudicare vivos, et mortuos.</i></p> | <p>Ich beschwöre dich also, unreiner Geist ... Weiche also Gott + ... Weiche Gott + ... Fahr aus +, du Gottloser, fahr aus +, du Verruchter, fahr aus mit all deinen Vorspiegelungen! ! Gott wollte ja, dass der Mensch sein Tempel sei ... Gib die Ehre Gott, dem allmächtigen Vater +, vor dem sich jedes Knie beugt! Mach Platz unserem Herrn Jesus + Christus, der für die Menschen sein heiligstes Blut vergossen hat! Mach Platz dem Heiligen + Geist ... Weiche also jetzt +, weiche +, du Verführer ... Jener verjagt dich, dessen Augen nichts verborgen ist. Jener treibt dich aus, dessen Macht das All unterworfen ist. Jener weist dich ab ... und er wird kommen im Heiligen Geist, zu richten die Lebenden und die Toten und die Welt durch das Feuer. Amen.</p> |

Ein rubrizistischer Vermerk weist darauf hin, dass alles Bisherige nach Bedarf wiederholt werden könne, bis der Besessene gänzlich befreit ist (*donec obsessus sit omnino liberatus*). Den Abschluss bildet ein größerer Block aus sehr altem Traditionsgut an oft zu wiederholenden Gebeten über den Besessenen (Pater noster, Ave Maria, Credo) sowie andächtig zu verrichtende Gesänge, Gebete und Psalmen [Canticum Magnificat, Canticum Benedictus, Symbolum Athanasianum, Pss 91 (90), 68 (67), Psalm 70 (69), Psalm 54 (53) u.a.]. Nach Beendigung des *Ritus exorcizandi obsessos a daemonio* ist noch ein Gebet nach der Befreiung (*Oratio post liberationem*) vorgesehen, das eben-

falls bereits im Römisch-germanischen Pontifikale bezeugt ist (PRG 118,10). Mit diesem versöhnlichen und zuversichtlichen Ausklang begnügte sich der Große Exorzismus nach dem *Rituale Romanum* von 1614 für die nächsten drei Jahrhunderte, bis Papst Pius XI. († 1939) in der revidierten Fassung von 1925 in einem dritten Unterkapitel den so genannten Leonischen oder Kleinen *Exorzismus gegen den Satan und die abtrünnigen Engel* hinzugefügt hat.⁹⁸

4. Das erneuerte Exorzismusritual

De Exorcismis et Supplicationibus Quibusdam (DESQ 1999/2004)

Ende Januar 1999 erschien die Editio typica des neuen Exorzismusrituals *De Exorcismis et Supplicationibus Quibusdam*⁹⁹ als das letzte Buch des *Rituale Romanum*, das nach der liturgischen Reform des II. Vatikanischen Konzils (1962–1965) in einzelnen Faszikeln¹⁰⁰ herausgegeben wurde. Die konziliare Konstitution über die heilige Liturgie *Sacrosanctum Concilium* (SC) war Anlass und Maßstab zugleich, nach welchem „die Sakramentalien überarbeitet werden [sollen] (*recognoscantur*), und zwar im Sinne des obersten Grundsatzes von der bewussten, tätigen und leicht vollziehenden Teilnahme der Gläubigen (*actuosa et facili participatione fidelium*) und im Hinblick auf die Erfordernisse unserer Zeit“ (SC 79)¹⁰¹. Obwohl dieselbe Liturgiekonstitution (SC 63) ausdrücklich auf die besondere Nützlichkeit der Volkssprachen (*linguae vernaculae*) bei der Spendung von Sakramenten und Sakramentalien hinweist und die Fuldaer Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz im Jahr 2008 eine von Rom rekonstruierte deutsche Übersetzung des *Rituale* für den Exorzismus angekündigt hat, fehlt eine solche bis zum heutigen Tag.

⁹⁸ Entstehungsgeschichte, Inhalt und Aufbau mit Gliederungstabelle zu diesem Exorzismus nach Papst Leo XIII. († 1903) ist ausführlich nachzulesen in: M. SCALA: *Der Exorzismus in der Katholischen Kirche* (2012), 387–394.

⁹⁹ *Rituale Romanum ex Decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II* (1999). – Sofern keine ausdrückliche Anmerkung erfolgt, haben die in diesem Artikel folgenden Untersuchungen für beide Ausgaben gleichwertige Gültigkeit, obwohl der Text von 1999 verwendet wurde.

¹⁰⁰ Seit 1971 sind in rascher Folge die einzelnen amtlichen liturgischen Ordnungen und Bücher zu den Feiern der Sakramente und anderer liturgischer Feiern (Kindertaufe, Eingliederung Erwachsener in die Kirche, Firmung, Krankensalbung, Buße, Trauung, Begräbnisfeier, Benediktionen, Ordensprofess u.a.) manche schon in zweiter Auflage, auch in (deutscher) Volkssprache herausgegeben worden. Vgl. in: R. MESSNER: *Einführung* (2001), 53f. – A. ADAM: *Grundriss Liturgie* (2005).

¹⁰¹ Der lateinische Text ist abgedruckt in: *Paulus Episcopus Servus Servorum Dei* (1964) 97–138. – Die deutsche Übersetzung: K. RAHNER/H. VORGRIMLER: *Kleines Konzilskompendium* (31967).

Daher kann zu Studienzwecken nach wie vor auf die äußerst nützliche Übersetzungshilfe von M. PROBST¹⁰² zurückgegriffen werden.

a) *Praenotanda*

Die dem Text des Ritus vorangestellten Vorbemerkungen (*Praenotanda*) wurden gegenüber dem RR 1614 von 21 auf 38 Punkte erweitert und in sechs größere Abschnitte unterteilt. Sie legen die Glaubensgrundlagen fest, reihen die Exorzismen auf dem Hintergrund der Taufexorzismen in die Tradition der frühesten Kirche ein und erklären den Großen Exorzismus zur liturgischen Feier (*celebratio liturgica*). Des Weiteren beschreiben sie den Dienst und die Bedingungen des Priesterexorzisten (*de sacerdote exorcista*) und ergänzen die bisherigen Anzeichen für Besessenheit durch die vehemente Abneigung gegen Gott und alles Heilige. Besonders hervorgehoben wird das Gebet und Fasten für den Exorzisten sowie das Gebet, die Buße, die Taufenerneuerung und die heilige Eucharistie für den gequälten Gläubigen (*fidelis vexatus*). Ferner wird darauf hingewiesen, dass die versammelten Anwesenden selbst weder deprekative noch imperative Exorzismusformeln, die ausschließlich dem Exorzisten vorbehalten sind, gebrauchen.

b) *Der Große Exorzismus*

Schon die erste Oration erweist sich im Grunde als Übernahme aus dem Rituale Romanum von 1614, wo sie die Stelle der zweiten Oration einnimmt, deren Abhängigkeit vom Römisch-germanischen Pontifikale (PRG 118,4) aus dem 10. Jh. nachgewiesen wurde:

| | | | |
|--|---|---|--|
| De Exorcismis et Supplicationibus Quibusdam (DESQ 1999/2004) <i>Caput 1</i> <i>Ritus exorcismi maioris</i> | Rituale Romanum RR 1614/1925/1952 <i>De exorcizandis obsessis a daemónio</i> <i>/ Ritus exorcizandi obsessos a daemónio</i> | Pontificale Romano-Germanicum (10. Jh.) <i>Item exorcismus sancti Ambrosii</i> | Exorzismen und Bittgebete ¹⁰³ Kapitel 1 Ritus des Großen Exorzismus |
| 1. Oration (n. 39) | 2. Oration | PRG 118,4 | 1. Oration (Nr. 39) |
| <i>Domine Iesu Christe, Verbum Dei Patris, Deus</i> | <i>Oremus.</i> <i>Omnipotens Domine,</i> | <i>Omnipotens domine, verbum Dei patris,</i> | Herr Jesus Christus, Wort des ewigen Vaters, |

¹⁰² M. PROBST/K. RICHTER: Exorzismus oder Liturgie zur Befreiung vom Bösen (2002).

¹⁰³ Die deutsche Übersetzung des Ritus des Großen Exorzismus und der daran anschließenden Auswahltexte und Gebete folgt hier und im Folgenden dem Vorschlag in: M. PROBST/K. RICHTER: Exorzismus (2002), 89–130.

| | | | |
|---|--|---|--|
| <p><i>universae creaturae, qui sanctis Apostolis tuis potestatem dedisti daemonia subiciendi in nomine tuo et super omnem calcandi virtutem inimici;</i></p> <p><i>Deus sancte, qui inter cetera mirabilium tuorum praecipere dignatus es: Daemones effugate;</i> <i>Deus fortis, cuius virtute elisus tamquam fulgur de caelo Satanus cecidit:</i></p> <p><i>nomen sanctum tuum cum timore ac tremore suppliciter deprecor, ut tua potentia munitus spiritum malignum, qui hanc vexat creaturam tuam, fiducialiter aggrediar.</i></p> <p><i>Qui venturus es iudicare vivos et mortuos et saeculum per ignem. Amen.</i></p> | <p><i>Verbum Dei Patris, Christe Iesu, Deus et Dominus universae creaturae: qui sanctis Aposolis tuis dedisti potestatem calcandi super serpentes et scorpiones:</i></p> <p><i>qui inter cetera mirabilium tuorum praecepta dignatus es dicere: Daemones effugate: cuius virtute motus tamquam fulgur de caelo satanas cecidit:</i></p> <p><i>tuum sanctum nomen cum timore et tremore suppliciter deprecor, ut indignissimo mihi servo tuo, data venia omnium delictorum meorum, constantem fidem, et potestatem donare digneris, ut hunc crudelem daemonem, brachii tui sancti munitus potentia, fideliter et securus aggrediar: per te, Iesu Christe, Domine Deus noster, qui venturus es iudicare vivos et mortuos, et saeculum per ignem.</i></p> | <p><i>Christe Iesu, Deus et dominus universae creaturae, qui sanctis apostolis tuis potestatem dedisti calcandi supra serpentes et scorpiones,</i></p> <p><i>quique, inter cetera mirabilium tuorum precepta, dignatus es dicere: „Daemones effugate“, cuius virtute victus tamquam fulgur de caelo Satanus caecidit,</i></p> <p><i>tuum nomen cum timore et tremore supplex deprecor, ut indignissimo michi [sic!], data venia omnium delictorum, confidentiam et possibilitatem donare digneris, ut hunc crudelem draconem, brachii tui munitus potentia, fideliter et securus aggrediar.</i></p> | <p>Gott der gesamten Schöpfung, du hast deinen heiligen Aposteln die Vollmacht gegeben in deinem Namen Dämonen auszutreiben und alle Macht des Feindes nieder zu treten. Heiliger Gott, du hast unter deinen großen Taten aufgetragen: Treibt Dämonen aus; Heiliger Gott, durch dessen Macht zerschmettert der Satan wie ein Blitz vom Himmel gefallen ist:</p> <p>Deinen heiligen Namen rufe ich mit Furcht und Zittern demütig an: dass ich mich, durch deine Macht gestärkt, dem bösen Geist, der dieses dein Geschöpf quält, mit Zuversicht nähere.</p> <p>Der du kommen wirst, zu richten die Lebenden und die Toten und diese Welt durch das Feuer. Amen.</p> |
|---|--|---|--|

Aus dem Vergleich geht hervor, dass das sehr alte Gebet zu großen Teilen wörtlich übernommen wurde. Nur gewisse Ausdrücke scheinen bewusst vermieden und durch andere in vielleicht etwas abgeschwächter Form ersetzt worden zu sein, wie z.B. „*serpentes et scorpiones*“ durch „*omnem virtutem inimici*“ oder „*crudelem daemonem*“ durch „*spiritum malignum*“. Beachtlich ist dennoch, dass selbst die in der frühen Tradition, insbesondere im Altgelasianum¹⁰⁴ häufig verwendete Schlussformel „*qui venturus es iudicare ...*“ weiterhin übernommen worden ist.

¹⁰⁴ S.o. die Exorzismusformel aus dem Altgelasianum (GeV 1715–1719) in der Vergleichs-

Nach einer Weihwassersegnung¹⁰⁵ (*exorcista aquam benedicit*) und der Besprengung aller Anwesenden mit einer Mischung aus Salz und Weihwasser zur Erinnerung an die Taufe¹⁰⁶ betet der Priester als Nächstes gemeinsam mit der versammelten Gemeinde die Litanei (*supplicatio litanica*) der Heiligen. Dann die folgt die 2. Oration, die ebenfalls als 1. Oration im Ritual von 1614 gebetet wird und ihre Wurzeln in den frühen Quellen hat (vgl. PRG 91,12):

| | | | |
|---|--|---|--|
| De Exorcismis et Supplicationibus Quibusdam (DESQ 1999/2004) Caput 1 Ritus exorcismi maioris | Rituale Romanum RR 1614/1925/1952 <i>De exorcizandis obsessis a daemonio</i> / Ritus exorcizandi obsessos a daemonio | Pontificale Romano-Germanicum (10. Jh.) <i>Ad succurendum his qui a daemonio vexantur</i> | Exorzismen und Bittgebete Kapitel 1 Ritus des Großen Exorzismus |
| 2. Oration (n. 47) | 1. Oration | PRG 91,12 | 2. Oration (Nr. 47) |
| <i>Deus, cui proprium est misereri semper et parcere: suscipe deprecationem nostram, ut hunc famulum tuum (hanc famulam tuam) N., quem (quam) diabolicae potestatis catena constringit, miseratio tuae pietatis clementer absolvat. Per Christum Dominum nostrum.</i> | <i>Oremus. Deus, cui proprium est misereri semper et parcere: suscipe deprecationem nostram, ut hunc famulum tuum, quem (hanc famulam tuam, quam) delictorum catena constringit, miseratio tuae pietatis clementer absolvat.</i> | <i>Deus, cui proprium est misereri semper et parcere, suscipe deprecationem nostram et quos [...] delictorum catena constringit, miseratio tuae pietatis absolvat.</i> | Gott, du offenbarst deine Macht im Erbarmen und im Verschonen. Höre auf unsere Bitten: Befreie gnädig diesen deine/n Diener/in N., der/die von teuflischer Macht umschlungen ist, von allen Ketten des Bösen. Durch Christus, unseren Herrn. |

Danach sind Psalmengebete entweder aus dem Angebot in Caput 2 auszuwählen oder es wird wie im RR 1614 auch hier der Psalm 91(90) zur Rezitation bevorzugt vorgeschlagen: „*Qui habitat in adiutorio Altissimi* (Wer im Schutz des Höchsten wohnt) ...“. Daran schließt eine 3. Oration, die thematisch angepasst ist und um Schutz fleht sowie um Befreiung aus der dämonischen Bedrängnis.

tabelle mit dem 2. Exorzismus im Rituale Romanum (RR 1614) sowie der Vergleich des Römisch-germanischen Pontifikale (PRG 118,5) mit dem 3. Exorzismus (RR 1614).

¹⁰⁵ Vgl. GeV 1556; PRG 40,8; 105,4; 115,17; 181,16; 183,17.

¹⁰⁶ Die Mischung aus Weihwasser und Salz wurde unter mehreren Orationen, Handauflegung und Kreuzzeichen beim kollektiven Exorzismus über Electi während der österlichen Taufriten angewendet (PRG 115,22–24).

Anstelle von vier Evangelienlesungen im RR 1614 wird im neuen DESQ nur noch der Johannesprolog (*Lectio sancti Evangelii secundum Ioannem – Joh 1, 1–14*) empfohlen, weitere Lesungen befinden sich unter den Auswahltexten in Kapitel 2. Das Ritual führt an dieser Stelle eine feierliche Zeremonie zur Tauferinnerung und -erneuerung ein, mit Handauflegung, Glaubensbekenntnis, Abrenuntiation (vgl. GeV 421; 602; PRG 99,87a; 107,2.27), Vaterunser, Kreuzzeichen und Anhauchung (*exsufflatio*) des Gequälten.

Erst darauf spricht der Exorzist die ersten Exorzismusformeln (*Exorcismi formulae*), und zwar bestehend aus einer langen deprekativen Formel (*Formula deprecativa*) an den Schöpfergott und einer direkt anschließenden imprekativen Formel (*Formula imperativa*) an den Satan.¹⁰⁷

Diese ersten Verse der deprekativen Formel (DESQ, Nr. 61) haben eine Parallele in der 4. Oration im RR 1614 und stammen aus dem Pontifikale (PRG 115,41). Das Gebet wird jedoch nicht wie üblich weitergeführt, sondern nimmt epikletischen Charakter an, indem Gott um die Sendung des Heiligen Geistes gebeten wird: „*Mitte super eum/eam Spiritum Sanctum tuum ...*“. Daran schließen vier „*Exaudi* / Erhöre“-*Rufe*, die um Erhörung der Fürbitten der Kirche, der seligen Jungfrau Maria, des heiligen Erzengels Michael sowie der Apostel und Heiligen flehen, damit nach deren Vorbild der/die Diener/in Gottes vom unreinen Geist (*immundo spiritu*) befreit sowie durch den Geist der Heiligkeit (*Spiritus sanctitatis*) ruhig und rein werde und die Fesseln der Bosheit (*nequitiae vincula*) gelöst werden, sodass er/sie wiederhergestellt (*restitutus/a*) im Lob und durch das Leben Gott verherrlichen könne (*glorificet laudibus et magnificet vita*).

Die imperative Exorzismusformel (DESQ, Nr. 62) beginnt mit einer dreimaligen „*Adiuuro te Satan*“-Beschwörung, die dem Satan befiehlt, er solle doch die Gerechtigkeit und Güte Gottes des Vaters sowie die Macht und die Kraft Jesu Christi erkennen (*agnosce*) und daher vom Diener bzw. der Dienerin Gottes weichen (*dis-/recede*). Mit der dritten Beschwörung steuert der Exorzismus dramatisch seinem Höhepunkt zu: „*Satan, ... agnosce Spiritum verita-*

¹⁰⁷ Diese Anordnung kommt der Forderung aus den Praenotanda nach, wonach keine Imperative Formel angewandt werden soll, ohne dass ihr eine deprekative vorausgegangen ist, umgekehrt jedoch die deprekative Form gebetet werden kann auch ohne nachfolgende imperative („*Formula imperativa ne utatur nisi praemissa formula deprecativa. Formula vero deprecativa etiam sine imperativa adhiberi potest*“, Nr. 28). – Diese Prämisse stellt keine Neuerung dar, sondern ist gängige Exorzismuspraxis von Anfang an, was sowohl anhand der zahlreichen Belege in den Textquellen des Altgelasianums sowie des römisch-germanischen Pontifikale als auch in konsequenter Weise im *Rituale Romanum 1614* nachvollzogen werden kann. Vgl. dazu das Aufbauschema Versikel – Oration – Exorzismus im Römischen Ritus (RR 1614).

tis et gratiae/ erkenne den Geist der Wahrheit und der Gnade“, fahr daher aus (*exi*), weiche (*recede*) von diesem Mann (dieser Frau): „*Recede ergo, Satan!*“ – „*recede ...!*“ – „*recede ...!*“. Dieses Vokabular liegt ganz in der Tradition der Exorzismussprache, wie die vorangegangenen Textvergleiche des *Rituale Romanum* (1614/1912/1952) mit den Quellschriften des *Altgelasianum* und des Römisch-germanischen *Pontifikale* aus dem ersten Jahrtausend gezeigt haben.

Schlussbemerkung

Die Phänomene Besessenheit und Exorzismus heute gehen von der Realität aus, dass es selbst in der aufgeklärten Welt trotz des stetig wachsenden Fortschritts in Wissenschaft und Technik Menschen gibt, die sich auf ungewöhnliche und mitunter äußerst leidvolle Weise vom Teufel und Dämonen bedrängt erfahren. Aus katholischer Sicht ist dieser Sachverhalt durchaus ernst zu nehmen, nicht zuletzt deshalb, weil die kirchliche Lehre an der Möglichkeit der Existenz eines personal anwesenden Dämons festhält und das Christentum seit seinen frühesten Anfängen ein Ritual zur Befreiung von allem Bösen kennt. Die Überlieferungen der Heiligen Schrift erzählen von Dämonenaustreibungen durch Jesus Christus (Mk 1,21–28; 5,1–20; 7,24–30; 9,14–29; par Mt; Lk) und auch von der Beauftragung der Jünger mit diesem Dienst zum Heil der Menschen (vgl. Mk 16,17). Schon im hebräischen Teil der Bibel tritt der Satan als Anstifter zum Bösen (1 Chr 21,1) oder als Ankläger der Gerechten (Ijob 1,6–12; 2,1–7; Sach 3,1–7) vor Gott, der ihn unter drohendem Befehl in die Schranken weist (hebr. בער). Mit derselben göttlichen Vollmacht und Autorität befiehlt (griech. ἐπιτιμάω/lat. *increpare*) Jesus sowie später auch seine Nachfolger den Dämonen. Hieran knüpfen die ersten überlieferten Exorzismusformeln in den liturgischen Textquellen der frühen Kirche.

Exorzismen im Kontext von Katechumenat und Taufe, die nahezu untrennbar verwoben sind mit den Exorzismen über den von Dämonen Gequälten und auch das gemeindeliturgische Gebet zur Befreiung vom Bösen lassen sich in der traditionellen exorzistischen Terminologie mit der Bitte an Gott um Heilung, aber auch mit dem drohenden Befehl mit der Macht Gottes durch Jesus Christus bestätigen. In den Orationen des *Testamentum Domini* (5. Jh.) wird Gott gebeten, den unreinen Geist (*immundus spiritus*) zu vertreiben (*depellere*), den Satan zum Weichen (*cessare*) zu veranlassen und seinen Diener (*servus, famulus*) zu bewahren (*custodire*). Das Römisch-germanische *Pontifikale* (10. Jh) enthält einen der frühesten Nachweise für die klassische im-

perativische Exorzismusformel über Besessene „*Exorcizo te* (Ich beschwöre dich), ... *Ipsi tibi imperat* (Er [Gott] selbst befiehlt dir) ... *Adiuvo te* (Ich beschwöre dich) ...“ (PRG 115–118) und richtet sich im Namen der heiligen Trinität (*in nomine patris et filii et spiritus sancti* ...) gegen Satan oder den unreinen Geist (*immunde spiritus*), damit er aus diesem Diener Gottes (*ab hoc famulo*) ausfahre (*ut exeas et recedas/exi, recede*). Diese *termini technici* werden über die nächsten Jahrhunderte tradiert und finden sich unverändert wieder sowohl im Exorzismusritus des Römischen Rituale (1614/1925/1952) als auch in der nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil erneuerten *Editio typica De Exorcismis et Supplicationibus Quibusdam* (1999/²2004). Es bleibt daher festzuhalten, dass es sich beim Exorzismusritual der Katholischen Kirche um ein tatsächlich sehr altes Traditionsgut handelt, dessen Kern aus Gebeten und Formeln besteht, die mit göttlicher Kraft und Vollmacht ausgestattet sind und sich über Jahrtausende hinweg wohl nur dadurch gehalten haben, indem sie den glaubenden Menschen an allen Orten und zu allen Zeiten in selbst noch so bedrohlichen Situationen Mut und Hoffnung gegeben haben.

Zusammenfassung

SCALA, MONIKA: **Wissen Sie, was Exorzismus ist? Liturgiehistorische Nachforschungen anhand von Textquellen.** *Grenzgebiete der Wissenschaft (GW)* 62 (2013) 4, 291–333

Mit dem Thema Exorzismus werden häufig unheimliche Geschichten und düstere Vorstellungen verbunden. In der Katholischen Kirche beruft sich der Exorzismus auf die biblischen Erzählungen von Dämonen-austreibungen durch Jesus Christus sowie durch die von ihm beauftragten Jünger. Während einer jahrtausendelangen Tradition bildete sich aus den ersten frühchristlichen Formeln im Rahmen der Tauf liturgie allmählich ein Ritus zum Exorzismus an vom Dämon Besessenen, dessen Kern aus sehr alten und kraftvollen Gebeten besteht, die einerseits als Bitte an Gott um dessen Schutz und Hilfe gerichtet sind, andererseits als Befehl an den Teufel oder Satan, damit dieser von der gequälten Person weiche.

Summary

SCALA, MONIKA: **Do you know what exorcism is? Enquiries from the point of view of liturgical history by means of textual sources.** *Grenzgebiete der Wissenschaft (GW)* 62 (2013) 4, 291–333

The subject of exorcism is frequently associated with frightening stories and sinister ideas. As far as the Catholic Church is concerned, exorcism is based on the biblical reports on exorcisms done by Jesus Christ and his disciples. In the course of a tradition of thousands of years a rite of exorcism has developed from early Christian phrases used in baptismal liturgy the heart of which consists of very old and powerful prayers that, on the one hand, are addressed to God as a plea for protection and help and, on the other hand, tell Satan resp. the Devil to come out of the tormented person.

The article outlines the way of development by means of biblical and early Christian original texts up to present days.

| | |
|---|---|
| Der Beitrag skizziert den Weg dieser Entwicklung anhand von biblischen und frühchristlichen Originaltexten bis zur Gegenwart. | Catholic Church Devil demons evil, the exorcism |
| Besessenheit | Great Exorcism |
| Böse, das | obsession |
| Dämonen | possession |
| Exorzismus | Rituale Romanum |
| Großer Exorzismus | Satan |
| Katholische Kirche | |
| Rituale Romanum | |
| Satan | |
| Teufel | |

L i t e r a t u r

- ADAM, ADOLF: Grundriss Liturgie. Freiburg i. Br.: Herder, 82005.
- ALLEN, THOMAS B.: Besessen – Die wahre Geschichte eines Exorzismus (aus dem Amerikanischen von Hans-Joachim Maass). München: Bertelsmann, 1993.
- ANDRIEU, MICHEL: Les Ordines Romani du haut moyen âge. 1–5. (SSL; 11.23. 24.28.29). Louvain: SSL, 1931–1961.
- AUSTIN, JOHN L.: Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with Words). (Dt. Bearb. v. Eike von SAVIGNY). Stuttgart: Reclam, 1972.
- AYMANS, WINFRIED/MÖRSDORF, KLAUS: Kanonisches Recht. Lehrbuch aufgrund des Codex Iuris Canonici. 3. Verkündigungsdienst und Heiligungsdienst. Paderborn: Schöningh, 2007.
- BÖCHER, OTTO: Dämonen („böse Geister“) I. Religionsgeschichtlich, in: TRE 8 (1981) 270–274.
- BOHRMANN, THOMAS/VEITH, WERNER/ZÖLLER, STEPHAN (Hgg.): Handbuch. Theologie und populärer Film. Bd. 1. Paderborn: Schöningh, 2007.
- BOUUAERT, CLAEYS F.: Exorcisme, in: R. Naz (Hg.): Dictionnaire de droit canonique. Tome cinquième. Paris: Letouzey et Ané, 1953, 668–671.
- BRAKMANN, HEINZGERD: *Energumenen*, in: LThK 3(3 2006, Sonderausg.) 644f.
- CHAVASSE, ANTOINE: Le Sacramentaire dans le groupe dit „Gélasien du VIII^e siècle“. 1. Études particulières. 2. Synoptiques et tableaux speciaux (Instrumenta patristica; 14 A–B). Steenbrugis: Abbatia S. Petri, 1984.
- Das Römische Rituale. Nach der typischen Vatikanischen Ausgabe des Rituale Romanum auf Anregung und unter Mitwirkung des Wiener Liturgischen Priesterkreises (Übers. v. P. Paulus Lieger). Klosterneuburg/Wien: Volksliturgisches Apostolat, 1936 [Neuaufgabe: PIUS PARSCH (Hg.): Römische Rituale. Deutsch. Neu eingeleitet von Jürgen Bärsch. Festgabe für Rudolf Pacik (PPSt 10). Würzburg: Echter, 2012].
- DENZINGER, Heinrich: Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum. Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen (ins Dt. übertr. u. hg. v. Peter Hünermann, 37. verb. und erw. Aufl.). Freiburg: Herder, 1991.
- Didache. Zwölf-Apostel-Lehre (übers. u. eingel. v. Georg Schöllgen). Traditio apostolica.

- Apostolische Überlieferung (übers. u. eingel. v. Wilhelm Geerlings) (FC; 1) (Lateinisch, griechisch, deutsch). Freiburg i. Br.: Herder, ³2000.
- Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche. Nach dem neuen Rituale Romanum. Studienausgabe (hg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich. Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“). Freiburg i. Br.: Herder, ²1994.
- DINZELBACHER, PETER: Besessenheit. I. Kulturgeschichtlich, in: LThK 2 (³2006, Sonderausg.) 312.
- Ecclesia Catholica, Katechismus der Katholischen Kirche. Oldenbourg: Paulusverl., 1993.
- FISCHER, BALTHASAR: Das Rituale Romanum (1614–1964). Die Schicksale eines liturgischen Buches, in: TThZ 73 (1964) 257–271.
- FUNK, FRANZ XAVER: Die Apostolischen Konstitutionen. Eine Literar-historische Untersuchung. Rottenburg: Bader, 1891.
- GANOCZY, ALEXANDRE: *Dämonen*, in: Wolfgang Beinert (Hg.): Lexikon der katholischen Dogmatik. Freiburg i. Br.: Herder, 1991, 80f.
- GEMOLL, WILHELM: Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch. München: Oldenbourg, ⁹1991.
- GRÖZINGER, KARL ERICH: Engel III. Judentum, in: TRE 9 (1982) 586–596.
- GESENIUS, WILHELM: Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament (unveränd. Neudr.). Berlin: Springer, ¹⁷1962.
- HAAG, HERBERT: Teufelsglaube. Tübingen: Katzmann, 1974.
- HYGEN, JOHAN B.: Das Böse, in: TRE 7 (1981) 8–17.
- JENNI, ERNST: Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments (Neubearb. d. „Hebräischen Schulbuchs“ von Hollenberg-Budde). Basel: Helbing & Lichtenhahn, ²1981.
- JILEK, AUGUST: Die Taufe, in: Hans-Christoph Schmidt-Lauber/Michael Meyer-Blanck/Karl-Heinrich Bieritz (Hgg.): Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ³2003, 285–318.
- KACZYNSKI, REINER: Der Exorzismus, in: Bruno Kleinheyer/Emmanuel von Severus/Reiner Kaczynski: Sakramentliche Feiern II (GDK 8). Regensburg: Pustet, 1984, 275–291.
- KLAUSER, THEODOR: Energumenoï, in: RAC 5 (1962) 51–53.
- KLÖCKENER, MARTIN: Das Pontifikale als liturgisches Buch, in: Winfried Haunerland u.a. (Hgg.): *Manifestatio Ecclesiae*. Studien zu Pontifikale und bischöflicher Liturgie (StPaLi; 17). Regensburg: Pustet, 2004, 79–127.
- Liber sacramentorum romanae ecclesiae ordinis anni circuli (Cod. Vat. Reg. lat. 316/Paris Bibl. Nat. 7193, 41/56) (Sacramentarium Gelasianum). (Hg. Leo C Mohlberg; RED, Fontes IV). Rom: Herder, ²1968.
- Liber sacramentorum (Sacramentarium Gelasianum). (Hg. Leo C Mohlberg), ²1968.
- MALONE, PETER: Lights, Camera, Faith. A Movie Lectionary – Cycle B. A Movie Lover’s Guide to Scripture (by Peter Malone, with Rose Pacatte, Foreword by Chazz Palminteri). Boston: Pauline, 2002.
- MESSNER, REINHARD: Einführung in die Liturgiewissenschaft (UTB für Wissenschaft; 2173). Paderborn: Schöningh, 2001.
- METZGER, MARCEL (Hg.): Les constitutions apostoliques. I. Livres I et II (Intr., texte crit., trad. et notes par Marcel Metzger) (SC 320). Paris: Les ed. du Cerf, 1985.
- Les sacramentaires (Typologie des sources du moyen âge occidental; 70 = A-VI.A.1). Turnhout: Brepols, 1994.

- MÖRSDORF, KLAUS: Lehrbuch des Kirchenrechts auf Grund des Codex Iuris Canonici. 2, Sachenrecht. München: Schönigh, ¹¹1967.
- NAGEL, WILLIAM: Exorzismus. II. Liturgiegeschichtlich, in: TRE 10 (1982) 750–756.
- NANNI, DON GABRIELE: Aspetti liturgici dell'esorcismo, in: Esorcismo e preghiera di liberazione. Atti del corso (a cura di Istituto Sacerdos – Ateneo Pontificio Regina Apostolorum in collaborazione con Gruppo di Ricerca e Informazione socio-religiosa). Rom: Ed. Art, 2005.
- OTT, MARTIN: Exorzismus. I. Religionsgeschichtlich, in: LThK 3 (³2006, Sonderausg.) 1125f.
- Paulus Episcopus Servus Servorum Dei una cum Sacrosancti Concilii patribus ad perpetuam rei memoriam, Constitutio de Sacra Liturgia „Sacrosanctum Concilium“, AAS 56 (1964) 97–138.
- PREUSCHEN, ERWIN: Griechisch-deutsches Taschenwörterbuch zum Neuen Testament. Berlin u. a.: de Gruyter, ⁶1976.
- PROBST, MANFRED/RICHTER, KLEMENS: Exorzismus oder Liturgie zur Befreiung vom Bösen. Münster: Aschendorff, 2002.
- RAHNER, KARL/VORGRIMLER, HERBERT: Kleines Konzilskompendium. Alle Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen des Zweiten Vaticanums in der bischöflich genehmigten Übersetzung. Allgemeine Einleitung – 16 spezielle Einführungen, ausführliches Sachregister. Nach d. 3., erg. Auflage der Taschenbuchausg., Freiburg i. Br.: Herder, ³1967.
- REIFENBERG, HERMANN: Fundamentalliturgie. Grundelemente des christlichen Gottesdienstes. Wesen – Gestalt – Vollzug. 1. (SPPI 3). Klosterneuburg: Österr. Kath. Bibelwerk, 1978.
- REINHARDT, HEINRICH J. F.: Die Sakramentalien, in: Joseph Listl/Heribert Schmitz (Hgg.): Handbuch des katholischen Kirchenrechts. Regensburg: Pustet, ²1999, 1013–1016.
- Rituale Romanum ex Decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Ioannis Pauli PP. II promulgatum. De Exorcismis et Supplicationibus Quibusdam. Editio typica. Typis Vaticanis 1999 (Editio typica emendata. Typis Vaticanis 2004. Reimpressio 2005). Città del Vaticano: Libreria Editrice Vaticana, 2005.
- Rituale Romanum, Pauli V Pont. Max. iussu editum aliorumque Pontt. cura recognitum atque ad normam Codicis Iuris Canonici accomodatum. Editio Taurinensis quarta juxta typicam. Romae, S. Sedis Apostolicae et S. Rituum Congr. Typographi, 1952.
- Rituale Romanum. Editio Princeps (1614). Edizione anastatica, Introduzione e Appendice a cura di Manlio Sodi/Juan Javier Flores Arcas (hg. v. Achille M. Triacca). Città del Vaticano, Libreria Editrice Vaticana, 2004.
- Rituale Romanum Pauli V. Pont. Max. iussu editum aliorumque pontificum cura recognitum atque auctoritate Ssmi. d. n. Pii Papae XI. ad normam Codicis Iuris Canonici accomodatum. Editio Taurinensis iuxta typicam. Rom: Taurini, 1927.
- Rituale Romanum. Pauli V. Pont. Max. iussu editum. Brixen, 1635 (Österreichische Nationalbibliothek).
- RUF, NORBERT: Das Recht der Katholischen Kirche nach dem neuen Codex Iuris Canonici für die Praxis erläutert. Freiburg: Herder, 1989.
- SCALA, MONIKA: Der Exorzismus in der Katholischen Kirche. Ein liturgisches Ritual zwischen Film, Mythos und Realität (StPaLi; 29). Regensburg: Pustet, 2012.
- SEARLE, JOHN R.: Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay (dt. Ausg.). Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1971.

SIEGMUND, GEORG (Hg.): *Ecclesia Catholica. Der Exorzismus der Katholischen Kirche* (authentischer lateinischer Text nach der von Papst Pius XI. erweiterten und genehmigten Fassung mit deutscher Übersetzung). Stein am Rhein: Christiana, ³2005.

SLEUMER, ALBERT: *Deutsch-kirchenlateinisches Wörterbuch (Dümmmlerbuch; 8320)*. Bonn: Dümmmler, ³1962.

SPERRY-WHITE, GRANT: *The Testamentum Domini. A Text for Students, with Introduction, Translation, and Notes* (Alcuin, *Grow joint liturgical study*; 19). Bramcote/Notts.: Grove, 1991.

Testamentum Domini nostri Jesu Christi nunc primum edidit, latine reddidit et illustravit Ignatius Ephraem II Rahmani patriarcha Antiochenus Syrorum. Mainz: Kirchheim, 1899.

The Exorcist, Der Exorzist, USA 1973 / The Exorcist – The Version you’ve never seen. Director’s Cut, Der Exorzist – Die neue Fassung, USA 2000, Produktionsfirma: Warner Bros./Hoya, Produktion: William Peter Blatty, Regie: William Friedkin, Drehbuch: William Peter Blatty.

THRAEDE, KLAUS: *Exorzismus*, in: *RAC* 7 (1969) 44–117.

VOGEL, CYRILL/ÉLZE, REINHARD: *Le Pontifical Romano-Germanique du dixième siècle. III. Introduction générale et Tables* (StT 269). Città del Vaticano: Bibl. Apost. Vat., 1972.

— *Le Pontifical Romano-Germanique du Dixième Siècle. Le Texte II* (NN. 99–258) (StT 227). Città del Vaticano: Bibl. Apost. Vat., 1963.

WAGNER, ANDREAS: *Sprechakte und Sprechanalysen im Alten Testament. Untersuchungen im biblischen Hebräisch an der Nahtstelle zwischen Handlungsebene und Grammatik*. (BZAW; 253). Berlin: de Gruyter, 1997.

WASZINK, JAN HENDRIK/STEMPLINGER, EDUARD: *Besessenheit*, in: *RAC* 2 (1954) 183–185.

WHO, *Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD, Kap. V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien*. Bern: Huber, ⁴2000.

Dr. Monica Scala, Stift Klosterneuburg/Pius Parsch-Institut, Stiftsplatz 1, A-3400 Klosterneuburg
m.scala@stift-klosterneuburg.at